Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 59 (1950)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.– pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 15.–, halbjährlich Fr. 9.–, vierteljährlich Fr. 5.–, monatlich Fr. 2.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 5 86 90. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 22 Basel, 1. Juni 1950 Erscheint jeden Donnerstag 59. Jahrgang 59e année Paraît tous les jeudis Bâle, 1er juin 1950 **No 22**

Der Bundesrat will handeln

Eine Konferenz in Luzern bespricht die Lage und die Probleme der Hotellerie

Der *Schweizer Hotelier-Verein* hat sich nach der denkwürdigen Präsidentenkonferenz vom 3. Februar 1950 in Bern in tiefer Besorgnis um das Schicksal unserer Saison- und namentlich Berghotellerie mit dem Gesuch an das EVD. gewandt, es möchte sich der Bundesrat mit der gegenwärtigen erneut wieder bedrohten Lage der schweizerischen Hotellerie befassen, und Massnahmen erwägen, die geeignet sind, der durch die Abwertung akut gewordenen Gefährdung unseres Wirtschaftszweiges wirksam zu begegnen. Dabei konnte sich dieses Gesuch auf die vom Bundesrat im Nationalrat am 27. September 1949 abgegebene Bereitschaftserklärung stützen, die durch die Währungsabwertungen entstandene Situation mit den betroffenen Kreisen zu besprechen und geeignete Massnahmen zur Behebung oder Milderung eingetretener Nachteile zu prüfen.

Der Bundesrat hat diesem Gesuch entsprochen und das *Eidg. Post- und Eisenbahndepartement* beauftragt, eine Konferenz zur Besprechung der Lage sowie der Probleme der Hotellerie einzuberufen und Ausschüsse zur ungesäumten Auswertung von Vorschlägen über die Möglichkeiten einer Überwindung oder Überbrückung der besorgniserregend gewordenen Schwierigkeiten einzusetzen. Infolge der Dringlichkeit gewisser Massnahmen erachtete es der Bundesrat für angezeigt, mit einzelnen Mitgliedern der eidg. Räte und mit jenen Wirtschafts- und Personalverbänden in Fühlung zu treten, die durch die Begehren der Hotellerie berührt werden.

Diese Konferenz hat nun auf Einladung des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes am 25. und 26. Mai unter dem Vorsitz von Herrn Nationalrat *J. Escher*, Brig, im Hotel National in Luzern, stattgefunden. Donnerstag nachmittag erhielten die Vertreter des Schweizer Hotelier-Vereins, des Schweiz. Fremdenverkehrs-Verbandes, der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung, der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft und der Union Helvetia das Wort, um von ihrem Standpunkt aus die Problemlage darzulegen, während am Freitagvormittag den Vertretern der interessierten Wirtschaftsverbände und Organisationen Gelegenheit geboten wurde, sich über die Notwendigkeit und Möglichkeit einer Hilfe für die Hotellerie auszusprechen. Nach Beendigung der allgemeinen Diskussion wurde beschlossen, vier *Arbeitsausschüsse* einzusetzen, von denen jedem einzelnen ein bestimmtes Aufgabengebiet zugewiesen ist. So hat sich der erste Arbeitsausschuss mit der Frage der *Hebung der Frequenzen* zu befassen, der zweite mit dem *Problem der Senkung der Gestehungskosten*, der dritte mit den *Problemen der Nachwuchsförderung und mit Angestelltenfragen*, während dem vierten die *Prüfung der rechtlichen und finanziellen Hilfsmassnahmen und der Hotelerneuerung* obliegt.

Wenn diese Konferenz in aller Stille zusammengetreten ist – erst wenige Tage zuvor war in der Presse durchgesickert, dass eine solche Konferenz stattfinden werde – so war damit von dem einladenden Departement sicher keine Geheimniskrämerei beabsichtigt, denn diese Konferenz hatte nur *orientierenden und konsultativen Charakter*. Beschlüsse und Entscheidungen von materieller Bedeutung waren nicht zu fassen.

Wir möchten den Bundesbehörden dafür danken, dass sie der Hotellerie die Möglichkeit zu einer solchen Aussprache mit prominenten Parlamentariern und mit den Vertretern anderer interessierter Wirtschaftsverbände und Organisationen gaben. Diese Fühlungnahme war notwendig und hat sich für das weitere Vorgehen als nützlich erwiesen. Wir danken auch, dass das Eidg. Post- und Eisenbahndepartement das Präsidium dieser Konferenz in die Hände von Herrn Nationalrat *J. Escher*, Brig, gelegt hat, eines erfahrenen und hervorragenden Parlamentariers und der als Vorsitzender der *Arbeitsgemeinschaft der Bergbauern* beauftragt ist, die schicksalsmässige Verbundenheit der Bevölkerung unserer Gebirgsgegenden mit der Hotellerie zum Ausdruck zu bringen.

Eingeladen zu dieser Konferenz waren die *Kantonale Volkswirtschaftsdirektoren-Konferenz*, vertreten durch Herrn Regierungsrat Dr. *Max Gafner*, die *Regierungsräte* der Kantone Bern, Graubünden, Luzern, Tessin, Waadt, Wallis und Genf sowie 18 prominente Mitglieder der eidg. Räte, daneben die *Bundesämter* sowie zahlreiche Wirtschaftsverbände und Arbeitnehmerorganisationen. Da die Teilnehmerzahl beschränkt war, hatte sich der SHV. durch den *Geschäftsleitenden Ausschuss* vertreten lassen, unter Zuzug der Herren *Lorenz Gredig*, Pontresina, Mitglied des Zentralvorstandes, *Traugott Halder*, Arosa, Ehrenmitglied des SHV., und Fürsprech *Fritz Graf*, Interlaken, der anlässlich der Präsidentenkonferenz in Bern im Namen der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes den Antrag auf Einsetzung einer Expertenkommission gestellt hatte.

*

Die Bedeutung der Tagung wurde unterstrichen durch die Tatsache, dass sie der Vorsteher des *Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes, Herr Bundesrat Dr. Celio*, persönlich eröffnete. Wir verweisen unsere Leser auf seine in französischer Sprache wiedergegebene Ansprache.

Eröffnungswort von Herrn Nationalrat J. Escher

Nach der Ansprache von Herrn Bundesrat Celio, des Chefs des Post- und Eisenbahndepartements, übernahm Herr Nationalrat Dr. *Josef Escher* das Präsidium. Er dankte dem Bundesrat für das Interesse, das dieser mit der Einberufung einer Konferenz an der Hotellerie und am Fremdenverkehr bekundet hat und bemerkte, dass er als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für die Bergbauern, die Konferenz zu präsidieren, nicht zuletzt deshalb sich entschlossen habe, weil man in den Berggegenden und in der Arbeitsgemeinschaft der Bergbauern dem Schicksal der Hotellerie, die für die dort ansässige Bevölkerung einen unerlässlichen Nebenverdienst darstellt – rund 70% der Gastbetten unserer Hotellerie befinden sich in den Gebirgsregionen –, das grösste Interesse entgegenbringt. Als „Vertreter der ganz Kleinen in unserem Vaterland" erinnerte Herr Nationalrat Escher an die ermutigende Zusicherung des Bundesrates, die Lage der durch den Währungsrutsch besonders in Bedrängnis geratenen Wirtschaftszweige aufmerksam prüfen zu wollen – eine Erklärung, die begründete Hoffnungen weckte und das Bedauern über die Ablehnung der vom SHV. gemeinsam mit dem Schweiz. Fremdenverkehrs-Verband eingereichten Vorschläge etwas abzuschwächen geeignet war. Der Verlauf der Wintersaison hat dann von neuem bitteren Gefühlen gerufen, und so bildet es den *Zweck der heutigen Konferenz*, zu dokumentieren, dass die Behörden und weite Kreise der Wirtschaft sich der schwierigen Lage bewusst sind, in der sich die Hotellerie, über deren Probleme sie heute aus dem Munde berufener Fachleute orientiert werden, befindet. Herr Escher betonte, dass es voreilig wäre, von der Konferenz wichtige Beschlüsse zu erwarten. Vielmehr bestehe ihr Zweck für die Teilnehmer darin, sich die Lage schildern zu lassen und die Probleme kennenzulernen, um nachher konkrete Vorschläge postulieren zu können. Dabei wird nicht nur den Vertretern der Verbände, sondern auch den Parlamentariern und den Vertretern der Bundesverwaltung eine wichtige Rolle zufallen. Wenn auch von einer so wenig homogenen Konferenz, in der keine gleichgerichteten Interessen wirksam sind, keine unmittelbaren Ergebnisse zu erwarten sind, so sollte doch eines aus ihr hervorgehen: das Bewusstsein eben, dass man sich *gegenseitig verstehen und verständigen* muss, und dass nur ein Akt der *Solidarität* die Rettung bringen kann.

M. E. Celio, conseiller fédéral, définit la situation de l'hôtellerie et le sens de la conférence de Lucerne

Messieurs les Membres des Chambres fédérales, Messieurs les représentants des gouvernements cantonaux, Messieurs,

En ouvrant ce débat – que je pourrais qualifier de «conférence extraordinaire en vue de la sauvegarde de notre industrie touristique» – je tiens avant tout à vous exprimer mes remerciements, non seulement parce que vous avez bien voulu répondre à l'appel du Département des postes et des chemins de fer, mais aussi pour toute l'attention et la compétence que vous consacrez à la réussite de cet important échange de vues.

C'est d'ailleurs pourquoi – je le précise d'emblée – je me garderai de prononcer un discours; chacun de vous, Messieurs, nous prête ici – et prête à la cause du tourisme – un temps qui est précieux et dont je ne saurais abuser pour vous exposer des considérations générales. Si je retiens quelques instants votre attention, ce sera uniquement pour introduire le débat, pour le situer.

*

Tout d'abord

pourquoi cette conférence?

En une formule lapidaire, je dirai, Messieurs, que vous êtes venus ici pour constater une des situations les plus difficiles et délicates qu'ait traversées notre hôtellerie. Par les exposés documentés qui vont suivre, vous aurez ainsi l'occasion de dresser un bilan, de faire le point. Et ce bilan – j'ai tout lieu de le croire – ne sera pas optimiste; il vous convaincra très certainement que l'heure est venue de chercher et trouver des remèdes et des stimulants, parce qu'on ne peut plus – peut-être – se contenter d'attendre simplement un redressement touristique en quelque sorte automatique et venant exclusivement de l'extérieur.

Au cours de ces deux jours, vous pourrez, en somme,

- *prendre conscience de ce qui va, de ce qui ne va pas, ou de ce qui ne va plus, dans la situation actuelle du tourisme suisse;*
- *puis, envisager les solutions concrètes qui pourraient assurer un avenir plus favorable ou moins compromis à cette branche si importante de notre économie nationale.*

Je n'insisterai pas sur le point de départ et la raison même de notre réunion: la crise hôtelière qui s'est amorcée ces derniers temps. Toutes les personnalités ici présentes, par la position de premier plan qu'elles occupent dans les plus importants secteurs du pays, savent – aussi bien que moi-même – que, d'un jour à l'autre, en automne 1949, il y a eu «quelque chose de changé» – et pas en bien! – dans tout ce qui touche à l'exportation. Donc aussi dans le tourisme, que les économistes, dans leur langage parfois et trop rarement imagé, ont baptisé à juste titre «exportation invisible». Ai-je besoin de vous citer des chiffres? Permettez-moi alors de rappeler simplement les plus éloquents, ceux qui illustrent comment l'équilibre de notre hôtellerie touristique – toujours un peu précaire, à cause des caprices de la mode et des sautes d'humeur de la politique internationale! – a été bousculé, si j'ose dire, par les dévaluations monétaires étrangères:

Le nombre de nuitées a diminué, de 1948 à 1949, de 1,4 million, ce qui porte même le recul à 2,9 millions, si on compare les chiffres de 1949 à ceux de l'année record de 1947. Les statistiques nous disent que cette année 1949 a été la plus mauvaise de tout l'après-guerre. Il est vrai – vous l'avez lu aussi dans le rapport de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie – que la diminution du nombre des touristes suisses est pour beaucoup dans ce recul général; mais cela n'est autre, au fond, qu'une manifestation des conditions extérieures, puisque nos concitoyens sont séduits par l'attrait de l'étranger. Il s'agit donc encore, en partie du moins, d'une conséquence de la dévaluation. Ce sont deux aspects d'un seul et même phéno-

Suite page 3

Orientierung über die Lage und die Probleme der Hotellerie durch Zentralpräsident Dr. F. Seiler

Herr Dr. F. Seiler leitete sein Referat ein mit den durchaus nicht überflüssigen Betrachtungen über die

Aktivlegitimation des SHV. zur Vertretung der Interessen der Schweizer Hotelindustrie

In der Tat, die wenigsten sind sich der *Stellung und Bedeutung bewusst, die dem SHV. innerhalb des schweizerischen Hotelgewerbes zukommt.* Der weitaus grösste Teil (70–75%) der Einnahmen des Hotelgewerbes unseres Landes entfällt auf die Mitgliederbetriebe des SHV. Stellt man nur den für die schweizerische Zahlungsbilanz so überaus wichtigen Beitrag des *Tourismus der ausländischen Gäste* an den Einnahmen unserer Gesamthotellerie in Rechnung, so beziffert sich der Anteil der dem SHV. angehörenden Hotelunternehmungen an diesen Einnahmen auf annähernd 85%.

Von den jetzt rund 160000 Gastbetten, die in der eidg. Fremdenverkehrsstatistik als Gesamttotal des schweizerischen Beherbergungsgewerbes – exklusive Sanatorien – erfasst werden, gehören *40000 bis 50000* Betten sogenannten Zwergbetrieben an, die im Durchschnitt kaum 10 Betten je Betrieb aufweisen und somit, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ihrer Art und Betriebsgrösse nach nicht als „Hotels" taxiert werden können. Es verbleiben somit ca. *110000 bis 120000* Gastbetten, die für den Fremdenverkehr im eigentlichen Sinne des Wortes in Betracht kommen. Hievon sind ca. *100000* – also das Gros der Hotellerie – dem SHV. angeschlossen.

Um die *volkswirtschaftliche Bedeutung* der Hotellerie richtig einzuschätzen, muss man sich vergegenwärtigen, dass von den 600 Millionen Franken Einnahmen aus dem Auslandtourismus rund 300 Millionen als Einnahmen der Hotellerie verbucht werden können, während die andere Hälfte auf die übrigen am Tourismus direkt beteiligten Wirtschaftszweige entfallen, vorab auf die Transportanstalten, das Gastwirtschaftsgewerbe, die Erziehungsinstitute und die Geschäfte aller Art, die von den Einkäufen und Anschaffungen der ausländischen Gäste profitieren.

Ganz irrtümliche Auffassungen bestehen auch in bezug auf die *Struktur der Hotellerie.* Man spricht immer von der Grosshotellerie und übersieht, dass abgesehen von den eingangs erwähnten Zwergbetrieben, 1596 Betriebe auf Unternehmungen mit bloss 21–50 Betten, 800 auf solche mit mehr als 50 Betten, wovon nur 260 auf Betriebe mit 100 Betten und mehr und bloss 50 auf solche mit 200 Betten und mehr entfallen. Der Klein- und der Mittelbetrieb ist das Charakteristikum der Hotellerie und der Grossbetrieb die Ausnahme.

Wenn ein Wirtschaftszweig staatliche Hilfe anbegehrt, so ist die *Frage* berechtigt,

ob von seiner Seite auch wirklich alles auf dem Gebiete der Selbsthilfe zur Überwindung der Notlage vorgekehrt worden ist, was ihm zugemutet werden darf?

Auch in dieser Beziehung darf sich die Hotellerie getrost sehen lassen. Dr. Seiler erwähnte vor allem die vielfältigen

Bemühungen um eine gesunde Preisgestaltung,

so namentlich die Schaffung einer für die Mitglieder verbindlichen Preisordnung, durch die die Preise nach oben zwecks Verhinderung von Preisübermarchungen maximal begrenzt wurden. Ferner wies er auf den sehr namhaften

Beitrag zur nationalen Werbung

hin, der sich nicht nur auf die über 2 Millionen Franken betragende Leistung an die Schweizerische Verkehrszentrale (später SZV.) im Zeitraum 1922–1949 beschränkt, sondern auch die vielen Dutzende von Millionen Franken umfasst, die die Mitgliederbetriebe und Sektionen des SHV. für die individuelle, lokale und regionale Werbung aufgebracht haben. Nicht vergessen sei auch die kostenmässig stark ins Gewicht fallende Herausgabe durch den SHV. des regelmässig erscheinenden „Schweizer Hotelführer", der wegen seiner Wirksamkeit im Rahmen unserer nationalen Werbung als besonders begehrtes Propagandamittel erachtet wird. Kostenpunkt für den SHV. 1½ Millionen Franken in der gleichen Periode.

Nur nebenbei sei auch der aktiven Mitwirkung des SHV. bei internationalen Vereinigungen, so z. B. bei der International Hotel Association und beim Comité du Tourisme der OECE. gedacht.

Besonders hervorgehoben zu werden verdienen ferner die mannigfaltigen

Anstrengungen zur Förderung des beruflichen Nachwuchses bzw. zur Bekämpfung der Berufsflucht.

Hier ist zu nennen die *Fachschule* und ihr grosszügiger Ausbau ohne Bausubventionen, die Mitwirkung bei der paritätischen Berufs- und Lehrlingsausbildung. An sozialen Leistungen darf sich der SHV. mit seiner *Familienausgleichskasse* zugunsten verheirateter Hotelangestellter mit Leistungen der Mitglieder für die vergangenen drei Jahre in der Höhe von 1,8 Millionen Franken sehen lassen. Durch den *Abschluss von Gesamtarbeitsverträgen* wurde versucht, den Arbeitsfrieden zu retten. Auf der Ebene der Nachwuchsförderung liegt auch der Stagiaires-Austausch, ebenso wie die Mitwirkung bei der *paritätischen Arbeitslosenversicherung* für das Hotelgewerbe. Die *AHV.-Versicherungskasse* „Hotela" des SHV. gehört zu jenen Verbandsausgleichskassen, die von Anfang an ohne Defizit abschlossen und somit keine Verwaltungskostenbeiträge aus öffentlichen Geldern in Anspruch genommen haben.

Sehr umfangreich sind auch die

Bemühungen um die betriebswirtschaftliche Rationalisierung der Mitgliederunternehmungen:

wirtschaftliche Beratungsstelle des SHV., Einführung einer Sonderberatung für Bilanz- und Steuerfragen, Erfahrungsaustausch, Aufklärung und Information durch das Fachorgan, die Hotel-Revue, Zusammenarbeit mit der SHTG., verbandseigene Preiskontrolle, Zusammenfassung der Kaufkraft zwecks Senkung der Gestehungskosten.

Eine wichtige Aufgabe erblickt der SHV. auch in der *Bekämpfung* der angesichts der vielen zermürbenden Jahre schlechten Geschäftsganges um sich greifenden *Mutlosigkeit* zwecks Aufrechterhaltung des Durchhaltewillens und des Unternehmungsgeistes sowie der Erhaltung der immer noch führenden Rolle in der internationalen Hotellerie. So kann man mit gutem Gewissen sagen, dass es der SHV. an Selbsthilfemassnahmen nicht fehlen liess.

Zur Schilderung der gegenwärtigen

Lage der Hotellerie

übergehend, stellte Dr. Seiler bezüglich der Auswirkungen der im September 1949 erfolgten Abwertungswelle auf die Hotellerie fest, dass bei der Wintersporthotellerie Frequenzausfälle von 15 bis 30% gegenüber der vorjährigen Wintersaison und von 30 bis 50% gegenüber der Wintersaison 1946/47 registriert werden mussten. Auch bei der Stadthotellerie sind empfindliche Frequenzausfälle zu verzeichnen.

In Beantwortung der Frage, *welche Faktoren die Situation der Hotellerie* und zwar insbesondere der *Berghotellerie,* die nicht weniger als 70% der Gastbetten auf sich vereinigt, *als besonders prekär erscheinen lassen,* erinnerte Dr. Seiler an die unbestreitbare Ausnahmestellung, die die Hotellerie in bezug auf ihren Existenzkampf gegenüber jedem andern Wirtschaftszweig einnimmt. Seit dem ersten Weltkrieg hat sie, geschäftlich gesehen, nur vier wirklich gute Jahre gekannt (1927–1930). Damals bestand die Preisschere noch nicht. Durch die Einrichtung des fliessenden Wassers wurde der grösste Teil der damaligen Betriebsgewinne absorbiert. In den Jahren des sogenannten Wiederaufstiegs seit 1946 hat die Hotellerie, wiederum geschäftlich betrachtet, *keinen Anteil an der Hochkonjunktur* nehmen können, mit Ausnahme der Stadthotellerie, deren gute Konjunktur jedoch im allgemeinen erheblich später eingesetzt hat, als dies bei den meisten anderen Wirtschaftsgruppen der Fall war und leider allzu früh wiederum einer absinkenden Tendenz Platz gemacht hat.

Zahlreiche Gründe sind hiefür anzuführen: Die unmittelbar nach dem Kriege stark ansteigenden Frequenzen konnten wegen der staatlichen Drosselung der Hotelpreise betriebswirtschaftlich nicht entsprechend ausgenützt werden, zumal auf der anderen Seite die von der Preiskontrolle nicht oder ungenügend gezügelten Kosten steil in die Höhe schnellten. Die behördlich anerkannte These, dass der unsichtbare Export der sichtbaren Ausfuhr grundsätzlich gleichzustellen sei, wurde in bezug auf die staatliche Preiskontrolle durchbrochen. Die sogenannte Exporthotellerie erfuhr dadurch eine schwere Benachteiligung, um nicht zu sagen Diskriminierung gegenüber der Exportindustrie, die ihre Verkaufspreise glücklicherweise den Einstandskosten marktwirtschaftlich anpassen konnte, was der Hotellerie, die dies besonders nötig gehabt hätte, verwehrt blieb.

Heute liegen die Dinge so, dass die Hotellerie der Schweiz im Durchschnitt einer ungefähr 70%igen Bettenbesetzung bedarf, um ihren Bilanzaufwand decken zu können, während normalerweise – wie dies in früheren Zeiten möglich war – eine 30–40%ige Bettenbesetzung hiefür genügen müsste.

In diesen Zusammenhang gehört auch die Tatsache, dass die Existenz- und Erwerbsbedingungen der Hotellerie, deren Fixkostenstruktur ohnehin eine immanente „erbliche" Belastung bedeutet, durch protektionistische Massnahmen zugunsten der einheimischen Produktion und des einheimischen Handels ausserordentlich erschwert werden, dergestalt, dass unsere Hotelindustrie, die ihre Leistungen am Weltmarkt anzubringen hat, in ihrer Konkurrenzfähigkeit arg behindert und gefährlich *bedroht* ist.

Trotz weitgehender Spar- und Rationalisierungsmassnahmen, die in dem Erfordernis hoher Qualitätsleistungen ihre Grenzen finden, genügen somit die Betriebsergebnisse in der Regel nicht einmal zur Deckung des normalen Unterhalts der Anlagen, Eigenkapital und Reserven sind im Laufe der langen Krisenjahre aufgezehrt worden.

Während die übrige Wirtschaft im grossen und ganzen in der Lage war, mächtige Investitionen zur Erneuerung und Modernisierung ihres Produktionsapparates zu tätigen, steht die Hotellerie vor der Frage, wie es überhaupt möglich sein kann, den dringendsten Nachholbedarf an notwendigen Erneuerungen auch nur einigermassen zu decken.

Das Rezept, die Hotelküche noch einfacher zu gestalten, ist angesichts der Anstrengungen des Auslandes, die Verpflegungsleistungen ständig zu verbessern, nicht durchführbar. Im grossen und ganzen ist hier die Grenze der Rationalisierung erreicht.

Auch die *Devisenzwangswirtschaft* einer Reihe von Ländern, die zu den wichtigsten touristischen Einzugsgebieten der Schweiz gehören, führte zu Diskriminationen, deren Opfer in erster Linie die Hotellerie war und immer noch ist. Denn neben die Beschränkung der für den Tourismus mühsam eingehandelten Gesamtquoten trat die „Köpfung" der Devisenbeträge, über die der einzelne Tourist pro Jahr verfügen kann, eine „capitis diminutio", wie sie kein anderer Wirtschaftszweig in dieser Form erleiden musste. Diejenigen Gäste, die bereit und in der Lage gewesen wären, mehr als 35 oder 50 Pfund für Schweizer Ferien auszugeben, wurden in diesem Vorhaben gehindert und – blieben demzufolge lieber zu Hause oder reisten in ein Land mit günstigeren Wechselkursen. Andere kürzten die Aufenthaltsdauer, die auch heute noch das wichtigste Element für eine prosperierende Saisonhotellerie ist, einschneidend ab. Alle Betroffenen aber hatten für die sogenannten Nebenausgaben zu wenig Geld übrig. Mit dem System der „Austerity-Ferien" kann die Hotellerie nicht existieren. Es leiden darunter gerade jene Unternehmungen, welche die meisten Hotelangestellten und unter diesen insbesondere das gelernte, berufstüchtige Personal zu erhalten haben. Eines ist sicher: Die Behauptung, man müsse die Lage der Hotellerie, wie sie sich seit vielen Jahren entwickelt hat, nunmehr gewissermassen als „normal" betrachten, erscheint als abwegig, trotz unbestreitbarer Strukturwandlungen, die sich vollzogen haben. Wäre nämlich die Hotelindustrie nicht das Opfer einseitiger Restriktionen und Diskriminierungen geworden, oder – positiv ausgedrückt – würde sie auf dem Fusse der Gleichberechtigung und der Reziprozität behandelt, so stünde es um diesen lebenswichtigen Zweig unserer Wirtschaft heute wesentlich besser.

Wenn gelegentlich die Auffassung vertreten wird, die Hotellerie sei ein abzuschreibender Posten, so ist dem entgegenzuhalten, dass wenn wir in der Saisonhotellerie normale Verhältnisse hätten, keine Diskriminationen, und wenn es möglich wäre, die Saisondauer zu verlängern, es gelingen würde, den toten Punkt zu überwinden. Auch der Mann aus dem Volke steigt sehr gerne in einem besseren Hotel ab. Gerade der soziale Tourismus wird einen Druck nach oben bewirken.

Über das wichtige Kapitel der

Hotelhilfsaktion des Bundes

beschränkte sich Dr. Seiler im wesentlichen auf die Kommentierung einiger Feststellungen und Zahlen des Jahresberichtes 1949 der SHTG. Insbesondere wies er auf den Zusammenhang zwischen den rechtlichen Schutzmassnahmen des Bundes und der Kreditklemme der Hotellerie hin und zog gewisse wichtige Schlussfolgerungen, zu denen ein Vergleich mit anderen Hilfsaktionen des Bundes von ähnlicher Bedeutung führt. Seit Beginn der Hotelhilfsaktion hat der Bund 60 Millionen Franken Darlehen gewährt, von denen 21,6 Millionen zurückbezahlt wurden. Die *Verluste des Bundes* auf den Hilfsdarlehen beziffern sich auf *5,6 Millionen Franken.* Von den noch ausstehenden 33 Millionen ist die Hälfte durch Vorgangspfandrechte sichergestellt. Nach Dr. Seiler dürften aber mindestens ⅔ der ausstehenden Darlehen als gesichert betrachtet werden. Die Bundeshilfe hat also im wesentlichen nicht die Form von Subventionen angenommen, sondern beruht auf *Kreditbasis.* Interessant ist auch die Tatsache, dass auf die Darlehen des Bundes nicht nur *Rückzahlungen* erfolgten, sondern – was bei den anderen Hilfsaktionen nicht selbstverständlich ist – dass sie auch verzinst wurden. *Zinsen und Honorarzahlungen* im Betrage von insgesamt 7,88 Millionen Franken sind also *bedeutend höher als die Kapitalverluste,* die einschliesslich der Stillegungsbeiträge à fonds perdu sich auf 8,5 belaufen. Bedenkt man, dass im Zeitraum 1913–1946 der Bund über 5 Milliarden an offenen Subventionen ausgerichtet hat, so steht die Hotellerie als Empfängerin – wie die obigen Zahlen beweisen – sicher aussergewöhnlich bescheiden da. Während heute wieder Kapital ins Ausland geht, bekommt die Hotellerie infolge der Krisenwirkungen und der dadurch hervorgerufenen rechtlichen Schutzmassnahmen überhaupt kein Geld, weder in Form von Betriebskrediten noch zu Investierungs- bzw. Erneuerungszwecken. Aus all dem geht hervor, dass die bisherige Hilfsaktion des Bundes einer Erweiterung bedarf, sollen die Probleme eine adäquate Lösung finden.

Die Probleme und ihre Lösung

In einem letzten Kapitel versuchte Dr. F. Seiler die Möglichkeiten einer wirksamen Hilfe für die Hotellerie aufzuzeigen, nicht im Sinne eines abschliessenden Katalogs, sondern um gangbare Wege zu weisen und prüfenswerte Anregungen zu unterbreiten. Wir halten nur ganz summarisch fest:

Zur Frequenzsteigerung

a) Die Liberalisierung des Reisezahlungsverkehrs, zunächst innerhalb des Systems bilateraler Wirtschaftsverhandlungen als Etappe zur Multilateralisierung. In diesem Zusammenhang sprach Dr. Seiler die bestimmte Erwartung aus, dass die Schweiz einer allfälligen, auf annehmbaren Bedingungen beruhenden europäischen Zahlungsunion beitreten wird.

b) Intensivierung der Werbung durch stärkere Dotierung der SZV. und Erhaltung der Swissair für den interkontinentalen Zubringerdienst.

c) Schaffung einer längst fälligen Kompensation für die enormen Belastungen, denen die Hotellerie zufolge der durch die Preishochhaltungspolitik künstlich überhöhten Kosten ausgesetzt ist. Was aber kann

zur Senkung der übermässigen Gestehungskosten

getan werden? Man muss sich hier vor allem bewusst werden, wie stark die im Vergleich zum Ausland bei wichtigsten Positionen weit höheren Einstandspreise, die wegen der schwierigen Konkurrenzstellung der Schweizer Hotellerie nicht auf die Verkaufspreise umgelegt bzw. auf den Gast abgewälzt werden können, eine auch einigermassen normale

Rendite beeinträchtigen, ja in den meisten Fällen geradezu verunmöglichen. Die Hotellerie, die mit dem Bauernstand – namentlich in den Berggebieten – eng verbunden ist, verlangt keineswegs, dass man der Landwirtschaft die zu ihrer Existenz und Wohlfahrt erforderlichen Produktionspreise beschneidet. Wir glauben aber, dass es dem Grundsatz der Gerechtigkeit und auch der wirtschaftlichen Vernunft entspricht, die für die Hotellerie zweifelsohne schwerwiegenden *Folgen des Interventionismus* auf dem Gebiete des Agrarschutzes und – wahrscheinlich noch weit mehr – die Konsequenzen der Markteingriffe im Bereiche der Hochhaltung übersetzter Handelsmargen nach Möglichkeit zu mildern. Dies müsste, sofern eine Herabsetzung unserer Einstandspreise sich aus diesem oder jenem Grunde wirklich nicht durchführen liesse, durch Kompensation auf dem Wege von zweckdienlichen Ausgleichsleistungen geschehen. Daher könnte die Frage auch so gestellt werden:

Was soll vorgekehrt werden, um der Hotellerie ein Äquivalent für die ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit behindernden Mehrbelastungen zu bieten, die aus dem Preisschutz zugunsten anderer Wirtschaftsgruppen erwachsen?

Nachdem eine partielle Kursausgleichsaktion abgelehnt worden ist, gilt es jetzt, andere Lösungen zu suchen.

Dem Referenten schwebt eine Art preismässiger Ausgleich vor. Grosse Bedeutung misst Dr. Seiler auch einer mit relativ wenig Kosten zu realisierenden Verbilligung der *Bergführer- und Skilehrertarife* bei, mit dem Ziel, den Alpinismus neu zu beleben und hiedurch insbesondere die Erhaltung eines qualifizierten Bergführerstandes, der ein bedeutendes Aktivum wohlverstandener Fremdenverkehrspolitik darstellt, sichern zu helfen.

Die Frage,

„Wie kann der Nachwuchs gefördert werden?"

ist im wesentlichen dem Ziele zugeordnet, die Flucht aus dem Beruf des Hoteliers resp. Hotelangestellten einzudämmen und die Vorbedingungen dafür zu schaffen, dass die junge Generation, die diesen Beruf aus innerer Eignung und Neigung ergreifen möchte, nicht abgeschreckt, sondern angespornt wird. Das Vierteljahrhundert Hotelkrise hat die Reihen der Prinzipalschaft arg gelichtet. Es wird heute jeweils als ein seltenes Ereignis gewertet, wenn aus einer angestammten Hotelierfamilie sich ein Nachkomme findet, der in die Fußstapfen seiner Vorfahren einzutreten sich entschliesst.

Es gilt daher, den Möglichkeiten nachzuspüren, das Werk der Selbsthilfe auf dem Gebiete der Berufsbildung zu unterstützen, nicht allein durch Fachschulsubsidien, sondern auch durch Mithilfe bei der Aufklärung der Öffentlichkeit und der heranwachsenden Schuljugend über Wesen und Bedeutung des Hotelierberufes.

Bei der Behandlung des Problems,

wie kann eine Anpassung der Hotelhilfsaktion an die veränderten Verhältnisse und insbesondere an die Bedürfnisse der Hotelerneuerung erfolgen?

insistierte Dr. Franz Seiler unter anderem auf die Notwendigkeit der *Hotelerneuerung* zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Hotellerie, die durch die Marshallplanhilfe für die Hotellerie der Konkurrenzländer ins Hintertreffen zu geraten droht, einerseits und auf die Arbeitsbeschaffung anderseits, insbesondere für das Kleingewerbe und Handwerk in den Saisongebieten und Berggegenden.

Für die Finanzierung bzw. Restfinanzierung schweben Dr. Seiler zwei Wege vor: *Entweder* Ermächtigung des Bundes an die SHTG., die noch zur Verfügung stehenden Bundesmittel nötigenfalls auch in Form von *Nachgangsdarlehen* – also nicht nur durch Vorgangshypotheken mit gesetzlichem Pfandrecht – einzusetzen, *oder Übernahme einer Zinsausfallgarantie durch den Bund für Erneuerungskredite*, die von dritter Seite, sei es von den Hypothekenbanken, sei es von einem zu gründenden Hotelkreditinstitut, gewährt würden. Die heutige Geldflüssigkeit legt es nahe, gerade die zweite Variante ernstlich zu erwägen. Eine derartige Lösung wäre auch insofern lebhaft zu begrüssen, als man die Hotellerie auf diese Weise langsam aus der auf die Dauer unhaltbaren Kreditklemme befreien könnte, unter Aufrechterhaltung nötiger Sicherungen.

Die rechtlichen Schutzmassnahmen des Bundes, die sich wegen der ungenügenden Mittel, die für die Abfindung oder Ablösung von Gläubigerforderungen zur Verfügung standen, als erforderlich erwiesen, hatten und haben den Nachteil, dass der Hotelier in der Regel heute überhaupt kein Geld erhält, auch dann, wenn er sich als durchaus kreditwürdig erweist. Auch aus diesem Grunde erscheint es als dringend wünschenswert, einen Weg zu finden, der für *neue* Forderungen die Anwendbarkeit der Ausnahmebestimmungen über variable Verzinsung, partielle Streichung rückständiger Zinsen und Rücktritt von Pfandforderungen zugunsten gesetzlicher Vorgangsrechte ausschliesst und die erforderlich gewesenen Eingriffe in das gemeine Recht auf die bestehenden, davon erfassten Schuldverhältnisse, wo und solange dies noch absolut nötig ist, beschränkt. Die Übernahme einer *Zinsrisiko-* resp. *Zinsausfallgarantie* des Bundes, die auf seiten der STG. begutachtete Erneuerungs- und Betriebskredite beschränkt würde, wäre wohl imstande, den Weg zu öffnen für eine zum mindesten partielle Auflockerung der auch die Nachwuchsförderung und die Übernahme von Geschäften durch junge, tüchtige Leute aufs schwerste hemmenden Kreditsperre.

Was die bisherigen Engagements der SHTG. angeht, so stellt sich die Frage, ob nicht *Erleichterungen* möglich und – auch vom Standpunkt der Bundesfinanzen aus – wünschbar wären, dergestalt, dass *an Stelle von Zinsen* für die Hilfsdarlehen und übrigen Kredite (mit Ausnahme der sogenannten Amortisationspfandtitel) *Kapitalabzahlungen* treten.

Schlussbemerkung

Die angedeuteten Probleme ergänzen und überschneiden sich. Sie bilden ein Ganzes. Alles aber sei auf das Ziel gerichtet, so gut als möglich die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Hotellerie ihre volle Lebens- und Leistungsfähigkeit wiedergewinnen kann und alsdann aus eigener Kraft ihre wichtige Aufgabe im Interesse des Landes zu erfüllen vermag.

Die übrigen Referenten unterstreichen die Notwendigkeit besonderer staatlicher Hilfsmassnahmen

Wir haben absichtlich sehr ausführlich, wenn auch mit gewissen Kürzungen über das Referat unseres Zentralpräsidenten berichtet. Dies vor allem deshalb, weil es eine *souveräne Problemschau* bot. Vieles von dem, was in den anderen Referaten gesagt wurde, ist auch im Vortrag von Dr. F. Seiler enthalten. Wir können uns deshalb mit einem kurzen Resumé dieser Referate begnügen, behalten uns aber vor, bei Gelegenheit auf einzelne zurückzukommen.

Herr Prof. Dr. W. Hunziker

Der Direktor des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes befasste sich in seinem Referat eingehend mit dem eingetretenen Frequenzschwund der Hotellerie. Seine durch reiches Zahlenmaterial untermauerte Diagnose gipfelte in der Feststellung, dass die seit den Abwertungen eingetretenen Frequenzausfälle ernst zu nehmen sind und umso schwerer wiegen, als sie mit einer geschwächten Ertragslage parallel gehen, die selbst stark unter das Niveau der Erträgnisse der Jahre 1937/38 gesunken ist. Neben der Abwertung sind nach Prof. Hunziker aber auch andere Gründe für die Abschwächung massgebend. Beim Inlandverkehr ist die Abnahme neben der konjunkturellen Abschwächung zur Hauptsache auch den Exodus unserer Landsleute über die Grenzen zurückzuführen. Beim Auslandverkehr liegen die Ursachen des eingetretenen und noch drohenden Frequenzschwundes nurmehr in abgeschwächtem Masse auf handelspolitischem Gebiete. Weit wichtiger ist der sich auf dem „touristischen Markt" vollzogene *Wandel*. Um sich diesem auf der Nachfrage- und Angebotsseite anpassen zu können, bedarf es einer leistungsfähigen, neuzeitlich eingerichteten und finanziell kräftigen Hotellerie. Die Therapie muss vorab im Zeichen der Frequenzschaffung stehen: Liberalisierung des Reisezahlungsverkehrs und Bemühungen zur Verbesserung der Stellung der Hotellerie im bilateralen Zahlungsverkehr, angemessene Dotierung der nationalen Verkehrswerbung durch Staatsmittel. Abschliessend stellte Prof. Hunziker fest: „Der Schlüssel zum Tor, das der Hotellerie den Weg öffnet, um die Frequenzmöglichkeiten auch tatsächlich auszunützen und im „buyer's market" der Konkurrenz zu begegnen, liegt in ihrer *finanziellen Kräftigung*, die es ihr gestattet, die gebotenen Preisvorteile einzuräumen und die erforderlichen Erneuerungen vorzunehmen. Dies kann allerdings *ohne Staatshilfe nicht erreicht* werden.

Der Direktor der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung

Herr Siegfried Bittel

legte eingehend die Lage unseres Wirtschaftszweiges dar und betonte, dass von der Frequenzseite aus gesehen, unsere Hotellerie einen jährlichen Logiernächteanfall von im Mittel 26 Millionen Logiernächten nötig hätte, um den erforderlichen Frequenzbilanzaufwand decken zu können. Grundvoraussetzungen zur Erreichung dieses Zieles sind eine von Kriegsfurcht freie Welt, die

M. E. Celio, conseiller fédéral, définit la situation de l'hôtellerie et le sens de la conférence de Lucerne

(Suite de la page 1)

mène. A ce propos, j'ai eu sous les yeux une brève mais édifiante statistique, dont je ne résiste pas à vous faire part:

Selon la Revue de l'hôtellerie internationale, notre petit pays occupait, parmi les touristes de la Côte d'Azur, rien moins que la 3e place, avec 36 000 hôtes, en 1949, soit le 14% du nombre total des étrangers. Il se classait après la Grande-Bretagne (20%) et le Benelux, mais avant les Etats-Unis, l'Italie, les Etats scandinaves, etc.

Significatif encore est le fait que le nombre des touristes suisses sur la Côte d'Azur s'est accru de 51% de 1948 à 1949.

C'est bien aussi pourquoi, Messieurs, j'ai lancé récemment un appel à nos compatriotes, qui a été publié sous le titre «Warum dieses Jahr Ferien in der Schweiz?» dans l'organe des restaurateurs. Je rappelais la situation causée par la dévaluation et concluais en ces termes: «C'est donc le moment pour les Suisses de se souvenir que le tourisme est une des colonnes maîtresses de notre économie nationale.»

J'en reviens encore aux touristes étrangers en Suisse pour constater que les hôtes belges, français, suédois et de l'est de l'Europe furent tous moins nombreux et que seul l'apport encore considérable des britanniques avant l'automne a atténué les premiers effets défavorables des dévaluations. Mais on annonce déjà que, durant l'hiver 1949–50, les nuitées de nos hôtes anglais ont aussi diminué d'environ 30%.

Voilà donc pour la situation actuelle, qui est sérieuse. Quant à ses causes profondes et à ses répercussions, je laisserai à Messieurs les représentants les plus qualifiés de notre industrie touristique le soin de vous les développer tout à l'heure.

*

Je vous dois, Messieurs, une seconde précision:

Pourquoi une conférence spéciale et si nombreuse?

J'aurais pu, en effet, réunir l'organe permanent que constitue la «Commission d'experts pour les questions touristiques»; c'est le cénacle des spécialistes; n'est-il pas alors le mieux à même de débattre ces problèmes en toute connaissance de cause?

S'il ne s'était agi que de parler «tourisme» entre gens du tourisme, très certainement. Mais notre but aujourd'hui est tout autre: il s'agit de parler «tourisme» au pays entier, représenté ici-même par les autorités politiques et les porte-paroles les plus autorisés de l'économie.

Et cela, parce que je pars d'une prémisse, que vous ne contesterez certainement pas: une crise grave de l'hôtellerie suisse serait inquiétante pour tous les secteurs d'activité du pays, tant sont denses les liens qui unissent la branche touristique aux autres, tant aussi est importante en soi la place qu'occupe le tourisme dans la prospérité générale de la nation. On le sait; mais il est bon de le souligner; qu'il me suffise de vous citer un extrait d'un exposé présenté par M. Stüssi au Conseil des Etats:

Prenant pour base les résultats de l'excellente année 1947, il constatait: «Les recettes de l'hôtellerie étaient estimées à 700 millions. Sur ce chiffre, 35% était un apport de l'étranger. En 1947, le tourisme a apporté 118 millions aux chemins de fer, 5 millions à la navigation, 11 millions à la Swissair, 70 millions à l'industrie automobile, 180 millions au commerce en général, 50 millions aux écoles, instituts, hôpitaux, etc.»

«En 1947, la balance commerciale de la Suisse accusait un déficit de 1,5 milliard. Or, le tourisme a rapporté 600 millions, et même, si l'on compte les devises libres, plus de 800 millions à l'actif de la balance des paiements.»

Il y avait aussi une autre raison essentielle pour réunir des personnalités appartenant à un cercle plus étendu que la Commission d'experts: c'est que le vaste problème du redressement de l'hôtellerie touristique a des incidences non seulement sur d'autres milieux économiques, mais encore sur des intérêts politiques et régionaux. Les solutions à trouver doivent donc être elles-mêmes diverses et larges, dans le cadre d'une grande discussion générale. On en jugera mieux si j'évoque, sans m'y attarder, les quatre grandes questions portées à l'ordre du jour:

- *augmenter l'afflux des touristes dans nos hôtels;*
- *diminuer les coûts de revient (ce sont là deux remèdes qui viennent, dirai-je, naturellement à l'esprit; cela revient à dire: augmenter les recettes, diminuer les frais);*
- *développer la formation des cadres futurs;*
- *envisager les mesures immédiates de redressement.*

*

Enfin, la troisième et dernière précision que je vous dois pour situer le débat:

Pourquoi est-ce mon département qui a pris l'initiative de cette conférence?

Je m'explique sur ce point parce que vous avez pu constater que les principales questions qui vous préoccuperont ces deux prochains jours sont de nature financière ou économique. Et il est vrai aussi qu'à première vue les compétences du Département des postes et des chemins de fer n'incluent que la propagande touristique. Ce sont en réalité d'autres départements qui sont intéressés au premier chef à bon nombre des questions soulevées par la situation du tourisme suisse: c'est avant tout le Département fédéral de l'économie publique, qui traite toute la matière des négociations commerciales avec l'étranger, les mesures d'aide à l'hôtellerie, les questions touchant au personnel de l'hôtellerie, le contrôle des prix et la rénovation des hôtels qui peuvent jouer un rôle décisif dans le redressement de notre tourisme, et qui ont déjà fait – je tiens à le souligner – des progrès remarquables à l'étranger. (Si nous avons été des pionniers, n'oubliez pas que nous avons aussi fait école!) C'est encore le Département de justice et police, qui s'occupe des mesures d'assainissement de l'hôtellerie sous leur angle juridique – je songe donc ici non seulement à l'assouplissement des visas, mais aussi à la clause du besoin.

La raison pour laquelle c'est mon département qui vous a invités à la présente conférence, c'est qu'en vertu de deux arrêtés du Conseil fédéral, pris en 1935 et en 1939, c'est bien au Département des postes et des chemins de fer qu'il incombe de coordonner, au sein de l'administration fédérale, tous les efforts dans le domaine du tourisme. Au cours des exposés et discussions qui vont avoir lieu, le rôle de cette coordination apparaîtra sans doute plus nettement encore et fournira en somme le fil conducteur quant à la suite qui pourra être donnée à vos études. En effet, mon intention est de tirer, à l'appui de vos précieuses observations et suggestions, les conclusions qui s'imposeront pratiquement pour leur mise en œuvre.

*

Avant de passer la présidence à M. Escher, conseiller national, je tiens à le remercier d'avoir bien voulu accepter cette tâche. Vous connaissez tous M. Escher pour les mérites qu'il s'est acquis par son activité parlementaire; et j'ajouterai qu'il a un autre mérite à nos yeux: celui d'être le représentant autorisé des régions montagnardes, dont le sort est, dans certains cas, le plus intimément lié à celui du tourisme.

En souhaitant que ces deux journées permettent surtout de créer un «climat» de solidarité et de compréhension efficaces pour la cause du tourisme dans l'opinion et les milieux économiques dirigents de notre pays, je voudrais terminer sur une note de bonne augure, en citant ou rappelant deux nouvelles réjouissantes:

Tout d'abord que l'organisation européenne de coopération économique a décidé le 3 mai la libération des transactions invisibles, en préconisant notamment que le tourisme soit désormais traité par les gouvernements dans un esprit plus libéral.

En second lieu, que, selon les dernières informations venues d'Angleterre, il semble qu'après une apathie assez décourageante, l'intérêt touristique des Anglais en faveur de notre pays marque ces jours-ci une heureuse reprise, qui autorise un peu plus d'espoir. A nous, Suisses, de nous aider pour en faire une réalité.

Cognac Tavraud
LA MARQUE DU CHATEAU

Konsolidierung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in Europa, die Liberalisierung des Reisezahlungsverkehrs, der Abbau aller Formalitäten, die den grenzüberschreitenden Verkehr heute noch erschweren. Um der Hotellerie wieder zu einer privatwirtschaftlich befriedigenden Betriebsführung zu verhelfen, sollte das EVD. eine Kostensenkung der Importe im Umfang der durch die Abwertung vom letzten Herbst bewirkten Preismarge ermöglichen helfen. Die Hotelerneuerung bildet ebenfalls eine dringende Voraussetzung, um unsere Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Ausland zu bewahren. Als diejenige Voraussetzung, welche für die Auslösung einer Frequenzmehrung am schnellsten wirksam wird, bezeichnete Direktor Bittel die *Verstärkung der Werbung im Auslande*. Die der SZV. heute zur Verfügung stehenden Mittel sind im Hinblick auf die gewaltigen Summen, die vom Ausland für solche Zwecke aufgewendet werden, noch unzureichend. Die Organe der SZV. müssen daher die dringende Forderung stellen, dass der im Bundesratsbeschluss vom 21. 9. 39 vorgesehene feste Beitrag wieder in seiner früheren Höhe von 2,5 Millionen Franken festgesetzt werde, wobei zu bedenken sei, dass damit dem Teuerungsfaktor noch keine Rechnung getragen wäre, denn eine Berücksichtigung des Teuerungsausgleichs würde einen Beitrag von mindestens 4 Millionen Franken rechtfertigen.

Das Referat von

Herrn Dr. F. Portmann

Generalsekretär der Union Helvetia, befasste sich sehr eingehend mit der *Lage im Personalsektor der Hotellerie*. Er stellte insbesondere fest, dass durch die Verschlimmerung der Lage der Hotellerie neben den Betriebsinhabern und -leitern Zehntausende von Angestellten und darüber hinaus grosse Teile der Bevölkerung, deren Existenz mit der Hotellerie schicksalshaft verbunden ist (Landwirtschaft, Handwerker, Bergbahnen usw.) in Mitleidenschaft gezogen werden. Eindrücklich schilderte er die *Gefahren der Berufsabwanderung*, die unweigerlich ein Herabsinken der Leistungsqualität und damit der qualitativen Wettbewerbsfähigkeit der Hotellerie zur Folge habe. Unbedingt sei zu prüfen, mit welchen Massnahmen die anhaltende Berufsflucht verhindert oder doch stark abgeschwächt und der zahlenmässig ungenügende Berufsnachwuchs vermehrt werden könne. Die Hotellerie, forderte der Redner, sollte auf der Kostenseite durch *Verbilligung der Einstandspreise* entlastet werden, denn trotz ansehnlichen Reduktionen der Grosshandelspreise sei eine spürbare Verbilligung, die in den zu hohen Handelsmargen untergehe, nicht eingetreten.

Als letzter Referent ergriff der Direktor der SHTG.

Herr Dr. Oskar Michel

das Wort, der sich in sehr interessanter Weise zur Frage *„Wo steht unsere Berghotellerie?"* äusserte. Dr. Michel stellte einleitend fest, dass die derzeitige Lage des Sommertourismus in den Bergen nicht mehr eigentlich krisenbedingt, sondern die Folge einer strukturellen Änderung sei. Anhand eines grossen Unterlagenmaterials legte er dar, dass die Berghotellerie die Erneuerung und Abschreibungsfrage aus eigener Kraft nicht zu lösen imstande ist, und dass folglich mit grossen Überbrückungsmassnahmen, denen die Hoffnung auf bessere Zeiten zugrunde liegt, das Übel nicht an der Wurzel gefasst werden könne. Privatwirtschaftlich wäre eine *Reduktion des Bettenangebotes* das sicherste Mittel, für die restlichen Hotels eine finanzielle Gesundung herbeizuführen. Diese sich privatwirtschaftlich aufdrängende Reduktion der Bettenzahl lässt sich aber weder auf dem Wege der Stillegung noch auf dem der Kartellierung verwirklichen, ganz abgesehen davon, dass eine solche Verminderung des Bettenangebotes *mit grossen volkswirtschaftlichen Schwierigkeiten verbunden* wäre. Auch die Methode, die Sanierung der Verhältnisse dem Spiel der freien Kräfte zu überlassen, gehört nicht zum Ziel, denn ein Berghotel wird immer ein Berghotel bleiben, da es nur in Ausnahmefällen einem anderen Zwecke zugeführt werden kann. Es müssten daher bessere Methoden zur Lösung der Schwierigkeiten gefunden werden. Es geht dabei nicht nur um die Existenz eines Gewerbes, sondern um das Gedeihen der Bergbevölkerung, die von jeher eine Quelle unserer Kraft war.

Die Notlage der Hotellerie anerkannt — grundsätzliche Hilfsbereitschaft vorhanden

Nach den orientierenden Referaten vom Donnerstagnachmittag wurde am Freitagvormittag den Vertretern der Wirtschaft, den Parlamentariern und Behördevertretern Gelegenheit geboten, sich über die aufgeworfenen Probleme zu äussern. Unsere und die übrigen touristischen Kreise konnten sich dabei eine Vorstellung machen, unter welchen Aspekten die Repräsentanten anderer Wirtschaftsorganisationen oder die Parlamentarier, die auch in den Räten sich mit touristischen Problemen zu befassen haben, unsere Lage und unsere Probleme betrachten.

Wenn man einem Wirtschaftszweig helfen will, so geht das nicht ohne Opfer anderer ab. Angesichts der divergierenden Interessen musste man darauf gefasst sein, von diesen anderen zu hören: „Hannemann, geh du voran". Rückblickend auf diese Konferenz dürfen wir indessen sagen, dass die *konziliante und verständnisvolle Haltung* der hauptsächlichst interessierten Wirtschaftsgruppen für uns eine Überraschung war. Herr Nationalrat *Reichling*, der Präsident des *Schweizerischen Bauernverbandes*, war in der Lage, die Erklärung abzugeben, dass die Bauernschaft volles Verständnis besitzt für die Fragen, die die Konferenz beschäftigen, dass sie willens ist, ihren Beitrag zu leisten, der ihr zukommt, um die Schwierigkeiten zu meistern, und dass sie vor allem sich von einer verständnisvollen Zusammenarbeit die grösste Wirkung verspricht; anderseits müsse auch Verständnis für die Lage der Landwirtschaft vorhanden sein.

Auch der Vertreter des *Schweiz. Gewerbeverbandes*, Dr. *Fischer*, versicherte, dass das Gewerbe, das speziell an der Frage der Hotelerneuerung in höchstem Masse interessiert sei, grösstes Verständnis für die Lage der Hotellerie aufbringe. Die Schweizerische Gewerbekammer habe denn auch ausdrücklich beschlossen, alles zu tun, um der Hotellerie entgegenzukommen. Es müsse sich aber um eine *gemeinsame Anstrengung aller* handeln.

Herr Ständerat *E. Speiser* wies darauf hin, dass Export und Fremdenindustrie den gleichen Gesetzen unterliegen und in ihren Postulaten Verbündete sind. Die *Exportindustrie* werde auch in Zukunft, wie sie das bei den bilateralen Wirtschaftsverhandlungen getan habe, Verständnis für die Hotellerie aufbringen. Sie werde ferner bestrebt sein, dafür zu sorgen, dass die in der Exportwirtschaft beschäftigten Leute so bezahlt werden, dass sie sich Ferien leisten können. Auf jeden Fall sympathisiere die Exportindustrie mit der Hotellerie.

Neben dieser grundsätzlichen Stellungnahme der grossen Wirtschaftsgruppen meldeten sich mit gewichtigen Voten zum Worte die Herren Regierungsrat Dr. *Max Gafner* – als Präsident des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes gab er vor allem seinem Bedauern Ausdruck, dass bisher noch nichts vom Bunde unternommen worden sei, um die schwerwiegenden Folgen der Abwertungswelle zu lindern – Nationalrat *Bratschi*, Nationalrat *Schmid-Ruedin* und Nationalrat *Pini*.

Nach Abschluss der allgemeinen Diskussion wurde auf die *Detailberatung* eingetreten, an der sich eine grosse Zahl von Rednern beteiligte. Ohne auf Einzelheiten einzutreten – Beschlüsse waren ja nicht zu fassen – wollen wir lediglich festhalten, dass es nun an den vier *Arbeitsausschüssen* liegt, die vorgebrachten Anregungen und Gedanken zu verarbeiten. Diesen Arbeitsausschüssen sind folgende Aufgabengebiete zugewiesen:

1. *Hebung der Frequenzen.*
2. *Fragen der Gestehungskosten.*
3. *Nachwuchsförderung und Angestelltenfragen.*
4. *Rechtliche und finanzielle Hilfsmassnahmen und Hotelerneuerung.*

Wie der Vorsitzende, Herr Nationalrat *Escher*, betonte, wird die Konferenz ihren Zweck erreichen, wenn die Ausschüsse nun rasch und zielbewusst an die Arbeit gehen. An den verschiedenen Organisationen ist es jetzt, ihre Vertreter zu bestimmen, damit die Ausschüsse in der Lage sind, ihre Arbeiten auch unverzüglich aufzunehmen. Die von ihnen ausgearbeiteten Vorschläge werden, wenn nötig, einer neuen Plenarkonferenz vorgelegt werden, bevor sie an das Eidg. Amt für Verkehr gehen, das als Koordinationsstelle amtet und sie an die zuständigen Departemente weiterleiten wird.

Wie Herr Nationalrat *Escher* abschliessend feststellte, darf die Hotellerie mit dem Verlauf der Konferenz zufrieden sein. Ohne dass heute schon positive materielle Hilfe geleistet wird, steht doch fest, dass dieser schwergeprüfte Wirtschaftszweig nicht mehr allein steht. Alle haben ihr ihre Sympathie bezeugt und erklärt, dass die Hotellerie der Hilfe würdig sei und dass sie dazu Hand bieten wollen. Auch wir hoffen, dass die Arbeitsausschüsse zu konkreten Vorschlägen kommen werden, die sich realisieren lassen und deren Verwirklichung der Hotellerie dann hilft, ihre wirtschaftliche Funktion als eigentlicher Träger der ganzen schweizerischen Fremdenverkehrswirtschaft weiterhin zu Nutz und Frommen des ganzen Landes erfüllen zu können.

Wir möchten nicht unterlassen, Herrn Nationalrat Escher für die mustergültige Leitung der Konferenz unseren herzlichsten Dank auszusprechen, sowie auch der Luzerner Regierung, der Stadt Luzern und unsern Luzerner Mitgliedern für ihre grosszügige Gastfreundschaft.

Was heisst „schmuselig"?

Nicht ganz so viel wie „schmutzig" und doch schlimmer, denn „schmutzig" kann etwas durch ein einmaliges Missgeschick werden, während „schmuselig" gewohnheitsmässige Ungepflegtheit verrät.

Wände werden leicht schmuselig, namentlich z. B. um Lichtschalter herum.

Man kann dem aber abhelfen, indem man mit Salubra tapeziert, denn Salubra – weil mit besten Ölfarben hergestellt – nimmt Schmutz nicht leicht an und kann mit Bürste, Wasser und Seife gereinigt werden. Mit Salubra haben Sie immer saubere, frische Wände, denn Salubra ist auch garantiert lichtecht.

Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 70 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen.

Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Gesucht
für Sommer- und Wintersaison erfahrener
Journalführer(in)
Telephonistin
(Englisch, Französisch perfekt)
Etagenportier
sprachenkundig
Offerten an Palace Hotel, St. Moritz.

Erstklassiger Jahresbetrieb in Kurort sucht bestausgewiesenen, soliden
Küchenchef
sowie tüchtigen
Saucier
Eintritt Juni oder nach Übereinkunft. Offerten mit Bild unter Chiffre E K 2913 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
fast neuer
Kühlschrank
1500 l fassend; Aussenmasse 210 × 210 × 75 cm. Daselbst
zu kaufen gesucht
Kühlschrank
Occasion 5–600 l fassend u.
Tiefkühltruhe
ca. 500 l fassend. Offerten an Confiserie Hertzog-Overney, Fribourg, Telephon (037) 2 10 64.

«Roberts Modern & Commercial»
SCHOOL OF ENGLISH
Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenem Lehrer, Universitäts-Professor. Nettes Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. – Preis £ 20.– pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. **Roberts, 15 Wyndham Avenue, Margate on Sea. Kent. England.**
Informationen und alle Einzelheiten erfahren Sie durch Mr. O. Maire, Gartenstrasse 73, Basel.

Wir planen alle Innenausbauten von
Restaurants - Gaststuben
Bars - Tea-rooms etc.
Eigenes Architekturbureau **Erstklassige Referenzen**
Verlangen Sie unsern unverbindlichen Besuch
H. Woodtly & Cie. A.-G., Aarau
Möbelwerkstätten

Gesucht
für Palace und Grand Hotel Bürgenstock
Gardemanger
2 Chefs-Entremetier
Offerten mit Zeugniskopien und Photo nebst Angabe der Lohnansprüche an Adolf Süess, Gesegnetmattstr. 2, **Luzern**, Tel. (041) 23559.

Gesucht
für sofort
Aide de cuisine
Zimmermädchen
Saaltochter
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Parkhotel Schönegg, **Grindelwald.**

Gesucht
für sofort
Servierlehrtochter
Restaurationstochter
(Jahresstelle)
Offerten mit Zeugniskopien und Photo gefl. an
Casino Bern

Junger Hotelfachmann mit mehrjähriger Auslandspraxis und guten Referenzen, sucht Stelle als
Chef de service
Aide du patron in guten Betrieb. Offerten unter Chiffre P 4193 Y an Publicitas, **Bern.**

Gesucht
in grosses Erstklass-Stadthotel in Jahresstelle, tüchtiger
Chef de partie
(Entremetier)
Bewerber, die an selbständiges und sauberes Arbeiten gewohnt sind, senden ihre Offerten mit den Lohnansprüchen unter Chiffre C P 2915 an die Hotel-Revue, Basel 2.

1880 — 1950
RAPPERSWILER KAFFEE-ZUSATZ „HIMPEL"
70 JAHRE
Martin Witschi, Rapperswil
Nachfolger von Richard Kaiser

Gesucht
in Jahresstelle
I. Glätterin-Lingère
Vertrauensposten. Nur selbständige, gut ausgewiesene Bewerberinnen kommen in Frage; ferner
jüngere tüchtige Lingère
Kenntnisse im Maschinenstopfen erforderlich
Handgeschriebene Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Neues Schloss, **Zürich.**

Sprachenkund., nettes Frl., 32 Jahre, im Hotelfach versiert, **wünscht**
Bekanntschaft
mit seriösem Herrn, ebenf. vom Fach. Zuschriften erbet. unter OFA 2437 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Inserieren bringt Gewinn

In Kurort Graubündens per sofort **zu vermieten** gut eingerichtetes, renoviertes
Privat-Sanatorium
Kann auch gut als **Hotel-Pension** geführt werden. Anfragen unter Chiffre OFA 3476 HS an Orell Füssli-Annoncen, Basel.

Gesucht
Alleinköchin (Koch)
nur bestausgewiesene Kraft.
Serviertochter
für Sommersaison, in Hotel 40 Betten, Graubünden. Offerten unter Chiffre S O 2908 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Voyages d'études

Avec la haute saison et les touristes suisses et étrangers qu'elle amène – on les voudrait toutefois encore plus nombreux – les grandes stations voient défiler, semaine après semaine, des directeurs ou employés d'agences de voyages de l'étranger.

Les uns sont des touristes individuels, qui font à leur propre compte – ou presque – leur tour d'Europe. Parfois incognito, parfois annoncés par l'Office central suisse du tourisme, ils visitent, observent, contrôlent, et préparent leurs plans pour les saisons futures.

Les autres voyagent par groupe et leur venue a été suggérée soit par l'O.C.S.T., soit par des organisations régionales ou locales. On ne saurait assez insister sur l'importance de ces voyages d'études et leur valeur de propagande lorsqu'ils sont bien conduits et habilement organisés.

Tous les chefs d'agences à l'étranger de l'Office central suisse du tourisme s'accordent pour relever les résultats heureux des voyages effectués et pour recommander l'organisation de nouvelles tournées.

Les directeurs régionaux et locaux, lorsqu'ils se rendent à l'étranger, remarquent chaque fois la chaleur de l'accueil des agences dont un ou plusieurs employés ont visité notre pays. Et ce fut peut-être l'une des surprises les plus vives des membres de la délégation suisse aux Etats-Unis – lors du voyage organisé par l'Association suisse des directeurs d'offices de tourisme – de rencontrer à chaque étape presque des amis... Des personnes qui avaient gardé de leur trop bref passage dans nos stations un souvenir plus que lumineux.

Bien souvent l'on se demande, en voyant le programme terriblement chargé de nos hôtes, le nombre des réceptions qui leur sont ménagées, l'itinéraire sévère qui ne leur laisse que bien peu de loisirs, si la ration n'est pas trop forte et si les contacts ainsi établis ont quelque chance de se maintenir et de donner quelque profit?

C'est méconnaître les capacités d'absorption de ces visiteurs... et leur étonnante mémoire! En avons-nous rencontrés, outre Atlantique, des chefs d'agences ou des «booking clerks» capables de raconter, par le menu, le programme de leur journée montreusienne ou luganaise «vieille» de deux ans; demandant des nouvelles de tel directeur d'office de tourisme ou de tel hôtelier... appelé par son prénom, je vous prie de le croire!

Lorsqu'ils ont repris leur activité professionnelle, ces participants aux voyages d'études à travers notre pays sont autant de points d'appuis sur lesquels notre propagande touristique peut compter. Et ce sont aussi nos meilleurs ambassadeurs.

C'est pourquoi l'on ne fera jamais trop de ces tournées, malgré le travail d'organisation qu'elles exigent et les dépenses incontestables qu'elles provoquent. Mais c'est là argent bien placé.

Et c'est aussi la forme de publicité qui permet le mieux la collaboration totale entre les divers organismes de tourisme et les hôteliers.

Chacun – dans la sphère qui lui est propre – y participe. L'O.C.S.T. qui se charge des invitations par l'intermédiaire de ses représentants à l'étranger, qui coordonne l'itinéraire et engage le guide...

Une parenthèse ici pour souligner l'importance considérable du choix de ce guide qui peut faire tout le succès d'un tour, ou son échec! Il est juste de dire que d'une manière générale, les guides de l'O.C.S.T. sont fort judicieusement choisis.

Le groupe sélectionné, il faut ensuite l'amener jusque dans notre pays; c'est là que la collaboration des compagnies de transport – avant tout aériennes – est précieuse: *Swissair, K.L.M., Sabena*... d'autres aussi, sans oublier les chemins de fer fédéraux et privés qui facilitent largement le déplacement de ces touristes professionnels.

Dès qu'ils mettent le pied dans une ville ou une station, les participants au voyage appartiennent dès lors aux offices locaux de tourisme et aux sociétés d'hôteliers.

Ce sont eux qui ont établi le programme détaillé de la réception qui les pilotent et les hébergent. Et là aussi une collaboration est nécessaire entre l'office du tourisme et les hôteliers, ne serait-ce que pour la question financière!

Et c'est ainsi que, grâce aux efforts conjugués de tous ceux que l'on appelle, en jargon touristique, les «intéressés au tourisme», s'organisent et se déroulent ces voyages de propagande et d'étude si nécessaires à la meilleure connaissance de notre pays...

Un pays qu'il est doux de présenter aux autres!

Paul-Henri Jaccard

Die Verlängerung des französisch-schweizerischen Reiseabkommens

Durch hier nicht näher zu erörternde technische Schwierigkeiten hat sich die Verlängerung des französisch-schweizerischen Handelsabkommens bis vorläufig 31. August 1950 bis in die letzten Maitage verzögert. Nunmehr ist sie durch einen Notenaustausch zwischen den beiden Regierungen perfekt geworden. Was den touristischen Zahlungsverkehr anlangt, der uns in erster Linie interessiert, so bleibt es grundsätzlich bei dem bisherigen System der, allerdings beinahe formlosen Genehmigung durch das „Bureau Franco-Suisse de Règlements Touristiques". Es ist also auch in den kommenden Sommermonaten möglich

wie bisher maximal 600 Schweizerfranken pro Kopf

nach Glaubhaftmachung einer Ferienreise vom Zuteilungsamt in Paris zu erhalten, und zwar ohne Rücksicht auf eine bereits im Winter beanspruchte Reisequote. Für die in den französischen Besitzungen in Nordafrika beheimateten Touristen jeder Nationalität ist insofern eine Erleichterung vereinbart worden, als diese Reisenden die benötigten Reisebeträge in Zukunft direkt bei den zuständigen regionalen Devisenämtern (in Alger, Tunis etc.) erhalten können. Nach wie vor ist natürlich für die Inanspruchnahme der amtlichen Devisenzuteilung der Besitz eines Reisepasses erforderlich, dessen Ausstellung bzw. letztes Verlängerungsdatum nicht mehr als fünf Jahre zurückliegen darf. Französischerseits ist indessen den berechtigten Schweizer Wünschen auf progressive Vereinfachung des Zuteilungsmechanismus Rechnung getragen worden, dass

vom 1. Juni ab eine Freiquote von 100 Schweizerfranken

pro Jahr und Person im Rahmen der bisherigen Kontingente zugeteilt werden kann, und zwar, wie früher, durch eine französische Devisenbank oder in Form der neuen internationalen Postbons durch ein französisches Postamt. Diese 100 Franken sind als Wegzehrung für kürzere Reisen gedacht und mussten formell also auch von der Jahresquote von 600 Franken abgezogen werden. Praktisch dürfte es aber möglich sein, in Zukunft diese 600 Franken vom Verteilungsamt in Paris auch dann zu erhalten, wenn der Passinhaber bereits vorher die Freiquote von 100 Frs. ausgenutzt hat. Die Neuregelung bedeutet in praxi auch einen *weiteren Schritt in Richtung auf die Volliberalisierung des Reisezahlungsverkehrs von Frankreich nach der Schweiz*, denn wie bisher dürfen auch die mitgenommenen 25000 Frs. französischer Noten zum Tageskurs im Ausland umgewechselt werden. Dass die bestehenden Restriktionen unter diesen Umständen überhaupt aufrecht erhalten werden, hat eher prestigepolitische oder vorbeugende Gründe. In Wirklichkeit erscheint es möglich, heute schon den Reiseverkehr von Frankreich nach der Schweiz auch von diesen letzten Restriktionen zu befreien. Ergänzend sei noch bemerkt, dass auch der Inhaber einer gewöhnlichen Identitätskarte die Möglichkeit hat, sich durch Umwechseln der 25000 Frs. über die praktisch eine Grenzkontrolle nicht stattfindet – sein Reisegeld für kurze Ferien in der Schweiz zu verschaffen. Die bestehenden Möglichkeiten stellen also den Reiseverkehr zweifelsohne auf eine

finanziell stark verbreiterte Grundlage

die allerdings bei den im September beginnenden Verhandlungen über die Erneuerung des Handelsabkommens einer Konsolidierung und zugleich einer weiteren Vereinfachung bedürfen wird.

Inzwischen sind die Anfragen französischer Interessenten, besonders nach preiswerten mittleren Hotels in der Schweiz weiter beträchtlich gestiegen, so dass, abgesehen vom Pfingstverkehr, auch ab 1. Juni ohne Zweifel mit einer erhöhten Ausnutzung der bestehenden Grundkontingente gerechnet werden kann. Diese Kontingente sind im Verlängerungsabschnitt in gleicher Höhe vorgesehen, wie im Vorjahr also mit 1,5 Mill. pro Juni, 3,0 pro Juli, und 5,0 pro August. Sie umfassen sowohl die Individualzuteilungen als auch die kollektiven Unter-Kontingente von 30% für die französischen Reiseagenturen.

Die seit 1. Juli 1949 bis einschliesslich 30. April dieses Jahres erfolgten Zuteilungen gehen aus der folgenden Tabelle im einzelnen hervor.

Handelskammerbezirke (Chambre de commerce Suisse en France)	Schweizerfranken-zuteilungen bis 30. 4. 50	In Prozenten des Gesamtbetrages
Paris	12 634 005	82,3
Lyon	844 041	5,5
Marseille	673 251	4,4
Besançon	430 333	2,8
Lille	470 164	3,0
Bordeaux	315 275	2,0
Gesamtbetrag:	15 367 099	

L'enjeu des votations du 4 juin

Le Comité pour la réforme des finances fédérales communique:

Si le projet de réforme des finances fédérales est accepté

1. *C'est le rétablissement de la souveraineté fiscale des cantons.*
2. *C'est une diminution des charges fiscales pour tous les contribuables.*
3. *C'est la suppression de l'impôt fédéral direct.*
4. *C'est la suppression de la double déclaration fiscale et du double bordereau.*
5. *C'est la démobilisation de l'administration fédérale des contributions.*
6. *C'est le rétablissement du droit des citoyens d'approuver ou de refuser un impôt.*
7. *C'est la limitation raisonnable des dépenses de la Confédération.*
8. *C'est le retour à la démocratie directe en matière financière.*
9. *Ce sont des charges fiscales mieux adaptées aux fluctuations économiques.*

Si le projet de réforme des finances fédérales est refusé

1. *C'est la poursuite, pour un temps indéterminé, du régime d'urgence et des pleins-pouvoirs; c'est la mise à l'écart des citoyens dans le domaine de la législation fédérale.*
2. *Ce sera le prélèvement de nouveaux impôts.*
3. *Ce seront de nouvelles impositions, de nouvelles complications et tracasseries administratives.*
4. *C'est la marche vers la centralisation et la collectivisation par le canal du fisc fédéral.*

BUNDESFINANZREFORM

JA!

Salat- und Kompottschalen
in starkem Glas

Durchm.:	12	14	16	19	21	24 cm
Preis:	-.85	1.15	1.55	2.20	2.80	3.60

Passende Konfitürschalen

Durchm.:	8	10 cm
Preis:	-.65	-.70

Zucker- und Butterteller

Durchm.:	8	10 cm
Preis:	-.70	-.90

Salat- und Obstteller
Durchm.: 14 cm 1.45

+ Wust, mit 10% Spezialrabatt

Für Saladiers in Durit u. Duralex bitte Offerte verlangen

Hans Fäh
GLASHALLE RAPPERSWIL
ABTEILUNG FÜR GROSSBEDARF: Tel. (055) 2 18 55

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich

Sechsundzwanzigste ordentliche

General-Versammlung

der Aktionäre

Montag, den 5. Juni 1950, vormittags 11.30 Uhr, im Sitzungszimmer der FIDES Treuhand-Vereinigung, Orell Füssli-Hof, St. Peterstrasse 11, Zürich 1

TRAKTANDEN:

1. Bericht und Rechnungsabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr und Bericht der Kontrollstelle.
2. Beschlussfassung betreffend Abnahme des Jahresberichtes und der Jahresrechnung. Entlastung der Verwaltung.
3. Wahl der Kontrollstelle.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Bericht der Kontrollstelle liegen vom 23. Mai 1950 an in unserem Bureau (Orell Füssli-Hof, St. Peterstrasse 11) zur Einsicht der Aktionäre auf.

Eintrittskarten zur Generalversammlung können vom 23. Mai bis 5. Juni 1950 gegen Legitimation über den Aktienbesitz am Sitze der Gesellschaft bezogen werden.

Am gleichen Ort sind die gedruckten Geschäftsberichte erhältlich.

ZÜRICH, den 12. Mai 1950.

Der Präsident des Verwaltungsrates:
Dr. A. Müller.

Dewar's
"White Label"
SCOTCH WHISKY

Generaldépôt für die Schweiz:

Jean Haecky Import A.G., Basel

Gesucht
für Sommer- und Wintersaison ins Obertoggenburg (Hotel 100 Betten)

Obersaaltochter
Saaltochter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen
Officemädchen

Offerten erbeten an Dir. C. Meier, Sporthotel Säntis, **Unterwasser.**

Gesucht
für sofort in Hotel im Berner Oberland

Aide Lingère-Gouvernante
Hilfsportier
Officemädchen

Gute Bezahlung. Offerten unter Chiffre S F 2924 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher

39 Jahre alt, **seit einem halben Jahr in der Schweiz tätig,** mit guten Kenntnissen in der Hotelbranche, guten englischen, spanischen und französischen Sprachkenntnissen und erstklassigen Referenzen, **sucht per sofort** oder später

Beschäftigung

gleich welcher Art. Offerten an Herbert Käuffer, c/o Käserei Dumermuth, **Horben** bei Frauenfeld. Tel 93151.

Gesucht
tüchtiger, selbständiger

Aide de cuisine

neben Patron in soigniert geführten Landgasthof. Jahresstelle. Guter Lohn und geregelte Freizeit.

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre L G 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison ins Engadin, in mittleres Haus

Obersaaltochter
evtl.
Oberkellner
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Chauffeur-Kondukteur
Portier
Zimmermädchen
Chef-Alleinkoch

Offerten unter Chiffre E N 2940 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Gesucht

Serviertochter - Barmaid
englisch sprechend.

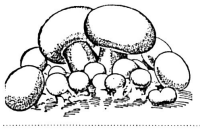
Chef de rang
angehender Oberkellner

Zimmermädchen und Hilfszimmermädchen

Hilfsköchin
neben Chef

Küchenbursche-Hausbursche

Sommer- und Wintersaison. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Hotel Beau-Site in Adelboden.



Frische CHAMPIGNONS

Versand täglich frisch nach der ganzen Schweiz
Qualitätsware – sorgfältige Verpackung – prompter Versand

Fr. E. Hadorn, Steckborn (Kt. Tg.)
Champignon-Kulturen zum Felsenkeller Tel. (054) 8 21 52

(Ausschneiden) **Senden Sie gefl., mit Abgang (abends) den ..... kg frische Champignons Ia (mittel – gross – klein)**

Daunen- und Wollsteppdecken
Waschbare Überzüge
Bettüberwürfe, Wolldecken
Universal-Flachduvets
Umarbeitungen und Reparaturen jeder Art
Federn- und Flaumreinigung

UNIVERSAL STEPPDECKENFABRIK BURGDORF A.G., Tel. (034) 2 30 83

Nachdem das Maikontingent von 1,5 Mill. Franken zu etwa 85% erschöpft werden dürfte, stehen also zu Beginn des neuen Reisejahrs von den Globalkontingenten von insgesamt 24 Mill. Franken noch etwa 7,25 Millionen als Reserve zur Verfügung, auf die das „Bureau Franco-Suisse" bei steigenden Anforderungen des Reiseverkehrs zurückgreifen kann. *Dr. W. Bg.*

Gemilderte Frequenzabschwächung im März-Fremdenverkehr

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Im März ging der schweizerische Fremdenverkehr etwas weniger stark zurück als in den Wintermonaten, die den *Hotels und Pensionen* Frequenzeinbussen von 12 (Dezember) 14 (Januar) und 11½ (Februar) gebracht hatten. Immerhin verringerte sich die Zahl der Übernachtungen im Vergleich zum März 1949 auch im Berichtsmonat noch um 9,5% oder 90000 auf 854000, und die mittlere Besetzung der verfügbaren Gastbetten sank um 3 Punkte auf 27,2 Prozent. Dagegen *erhöhte sich die Zahl der Ankünfte* um rund 1100 oder 0,5 Prozent auf 232000. Dieser unterschiedliche Verlauf der Ankünfte- und der Logiernächteziffer bedeutet eine *Verkürzung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer* und bringt zum Ausdruck, dass der eigentliche Ferienverkehr aus dem In- und dem Ausland sowie die langfristigen Aufenthalte berufstätiger Dauergäste neuerdings abnahmen, der kurzfristige Reiseverkehr jedoch – nicht zuletzt dank der *Rompilger*, die in wachsender Zahl durch unser Land reisen – eine deutliche Belebung erfuhr. Charakteristisch für diese Entwicklung sind beispielsweise die Ergebnisse von Lugano, wo die Zahl der Ankünfte gegenüber dem Vorjahr um ein Viertel anstieg, während jene der Logiernächte um 7 Prozent zurückging.

Fremdenverkehr im März 1949 und 1950

Jahre	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausländgäste	Total	Schweizer Gäste	Ausländgäste	Total
	Hotels, Pensionen					
1949	159097	71642	230739	635672	308523	944195
1950	155867	75955	231822	574394	279903	854297
	Sanatorien, Kuranstalten					
1949	2491	777	3268	212054	110758	322812
1950	2420	772	3192	213228	97193	310421
	Total					
1949	161588	72419	234007	847726	419281	1267007
1950	158287	76727	235014	787622	377096	1164718

Gesamtschweizerisch betrachtet liess der *Besuch aus dem Inland* in den Hotels und Pensionen um 61000 Übernachtungen oder rund 10 Prozent nach. Fast die Hälfte dieser Einbusse geht auf das Konto jener Gäste, die aus beruflichen Gründen mindestens einen Monat in der gleichen Gaststätte logierten.

Die Auslandfrequenz

die im Februar um einen Siebentel schwächer gewesen war als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, nahm diesmal um nicht ganz einen Zehntel ab, indem sich die Zahl der Logiernächte ausländischer Gäste um 28600 auf 280000 verminderte. Dieser Verlust ist wiederum in erster Linie dem *Ausbleiben britischer und holländischer Gäste* zuzuschreiben, für die 18200 (–29 Prozent) und 7900 (–32) Übernachtungen weniger gebucht wurden als im März 1949. Der Besuch aus Schweden – infolge der im Februar 1949 erlassenen schwedischen Devisensperre für Ferienaufenthalte in der Schweiz schon vor Jahresfrist um einen Viertel kleiner als im März 1948 – fiel im Berichtsmonat nochmals um die Hälfte zurück (–4500 Übernachtungen). Ähnlich verhielt es sich mit dem Verkehr aus den osteuropäischen Staaten, der auf einen Bruchteil seines früheren Umfanges zusammengeschrumpft ist. Um rund einen Achtel abgenommen hat die Frequenz belgischer Gäste.

Logiernächte ausländischer Gäste in Hotels und Pensionen, nach Herkunftsländern März 1949 und 1950[1])

Herkunftsländer der Gäste	März 1949	März 1950
Belgien, Luxemburg	23663	20238
Deutschland	21192	28935
Frankreich	43534	43651
Grossbritannien, Irland	63112	44961
Italien	25271	24717
Niederlande	24413	16515
U.S.A.	31629	36133
Übrige Länder	75709	64753
Ausland insgesamt	308523	279903

[1]) Provisorische Ergebnisse.

Erfreulicherweise stehen diesen Rückschlägen *verschiedene Zunahmen* gegenüber. Bemerkenswert ist insbesondere der Zuwachs an Übernachtungen *deutscher Gäste* um 7700. Er stammt zum Teil von Pilgern, zum Teil von Geschäftsleuten und Feriengästen und kam vor allem den Hotels und Pensionen von Lugano, Zürich und Arosa zugute. Ebenfalls angestiegen ist die Zahl der Logiernächte *nordamerikanischer* (+ 4500) und anderer überseeischer Touristen.

Nicht ganz den Erwartungen entsprach die Entwicklung des französisch-schweizerischen Reiseverkehrs. Nachdem dieser im Februar um rund einen Viertel zugenommen hatte, erreichte er im Berichtsmonat bloss den Vorjahresumfang, der um fast die Hälfte hinter dem Märzergebnis 1948 zurückgeblieben war.

Die Entwicklung in den einzelnen Regionen

In fast allen Landesgegenden trat eine *Frequenzschwächung* ein. Um mehr als einen Fünftel sank die Zahl der Übernachtungen im Jura, ein Verlust, der zu drei Vierteln den berufstätigen Dauergästen zuzuschreiben ist. Merkliche Ausfälle entstanden auch im Berner Oberland (–15%), in Graubünden (–12) und in der Ostschweiz (–11), weniger ausgeprägte am Genfersee (–8) und im Tessin (–7). In den Waadtländer Alpen vermochte sich der Besuch auf dem Vorjahresniveau zu halten, im Wallis nahm er sogar leicht zu und zwar deshalb, weil Zermatt – dank des grösseren Zustroms in- und ausländischer Touristen – um gut die Hälfte mehr Übernachtungen melden konnte als im März 1949. Erwähnenswert sind auch die Zunahmen in St. Moritz (+ 8%), Villars-Chesières (+ 13) und in Brissago (+ 80), wo ein Betrieb, der letztes Jahr erst im April eröffnet wurde, dieses Jahr schon im März zahlreiche Gäste beherbergte.

Die Mehrzahl der Wintersportplätze und Frühlingskurorte war indessen schwächer frequentiert als vor Jahresfrist. Die Einbussen variierten allerdings sehr stark.

Die grossen Städte

blieben zwar vom allgemeinen Frequenzrückgang nicht verschont, erlitten aber meist nur geringe Verluste. So verlor Genf, wo, aus der Zunahme an Ausländerübernachtungen (+6%) zu schliessen, der diesjährige Automobilsalon eine verstärkte Anziehungskraft auf landesfremde Besucher ausübte, lediglich 3% seiner Vorjahresfrequenz, Bern deren 4. Etwas grössere Ausfälle verzeichneten Lausanne (– 7%), Zürich (– 9) und Basel (– 13). Immerhin muss hier daran erinnert werden, dass einige Städte letztes Jahr erheblich schwächer besucht waren als im März 1948, insbesondere Lausanne und Basel, deren Frequenz um rund einen Viertel nachgelassen hatte. Die höchste durchschnittliche Bettenbesetzung ergab sich im Berichtsmonat für die Hotels und Pensionen von Genf, die im Mittel zu 71% (75) belegt waren. In Zürich erreichte die entsprechende Quote 65 (75), in Bern 60 (62), in Lausanne 49 (53) und in Basel 47 (54) %.

Die Tuberkuloseheilstätten und Kuranstalten

meldeten 310000 Übernachtungen, 12400 oder 4% weniger als im März 1949. Während die Frequenz inländischer Patienten den Vorjahresbestand leicht überschritt, ging jene ausländischer Genesungsbedürftiger um 13600 oder einen Achtel auf 97000 zurück. An diesem Ausfall waren hauptsächlich deutsche, englische und holländische Patienten beteiligt. Von 100 verfügbaren Gastbetten wurden im Mittel 81 beansprucht, gegen 85 im Vorjahr.

Erhöhte kanadische Reisedollarzuteilung

In einem persönlichen Schreiben hat der Delegierte des Bundesrates für Handelsverträge, Herr Fürsprecher *Hans Schaffner*, unserem Zentralpräsidenten von dem erfreulichen Resultat einer beträchtlichen Erhöhung der kanadischen Reisedevisenzuteilung Kenntnis gegeben, das bei den jüngsten kanadisch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen erzielt wurde. Der Schweizer Hotelier-Verein dankt Herrn Fürsprecher Schaffner und unserer diplomatischen Vertretung in Kanada für den grossen Verhandlungserfolg, der als ein neuer wichtiger Schritt zur Liberalisierung des Zahlungsverkehrs gewertet werden darf. Das Schreiben Herrn Fürsprech Schaffners lautet wie folgt:

„Wie Sie wissen betrug die bisherige kanadische Devisenzuteilung für Reisen nach der Schweiz 500 kanadische Dollars pro Kopf im ersten Monat und 400 kan. $ für weitere fünf Monate, zusammen 2500 kan. $ pro Kopf und pro Jahr.

Es ist nun der schweizerischen Gesandtschaft in Ottawa gelungen, diese Reiseverkehrszuteilung auf 1000 kan. $ pro Monat und Person während sechs Monaten, somit auf 6000 kan. $ pro Person und Jahr zu erhöhen.

Wie bisher übernehmen die schweizerischen Banken Traveller Checks, die mit dem Vermerk ‚negociable in Canada and Switzerland', zum offiziellen Kurs von Fr. 3.89 pro kan. Dollar, abzüglich einer allfälligen Bankenkommission. Die frühere Beschränkung auf 200 kan. Dollar pro Woche findet keine Anwendung mehr. Die schweizerische Nationalbank übernimmt die aus dem Reiseverkehr Kanada–Schweiz anfallenden Dollars ebenfalls zum offiziellen Kurs von Fr. 3.89 zuhanden des Bundes. Die derart auflaufenden kanadischen Dollars dienen zur Bezahlung eines Teils des für die Eidgenössische Getreideverwaltung in Kanada aufgekauften Brotgetreides.

Wir müssen der Hoffnung Ausdruck geben, dass eine beträchtliche Erhöhung der kanadischen Reisezuteilung für die Schweiz eine *Intensivierung des kanadischen Reiseverkehrs nach der Schweiz* mit sich bringen werde."

AVIS

Office de Contrôle pour la réglementation des taxes de service

L'Office de Contrôle fait savoir que toute autorisation octroyée en vue de rétribuer le personnel de service au moyen de salaires fixes a perdu sa validité dès la mise en vigueur le 1er avril 1950 du nouveau règlement déclaré d'application générale obligatoire par le Département fédéral.

Selon les art. 1, alinéa 4, et art. 15 du règlement, les établissements qui sont en possession d'une

ENZIAN APERITIF
SUZE
LABEL
köstlich, erfrischend, beliebt!

Zögern Sie nicht länger!
Die ständig steigenden Umsätze im Verkauf von Ovomaltine in Portionenbeutelchen beweisen, dass Ovomaltine wirklich das von den Gästen bevorzugte Milchgetränk ist.
Der
OVOMALTINE Service
ist sehr einfach und erfordert keine besondern Einrichtungen. Ovomaltine in Beutelpackung und die erforderlichen Anleitungen erhalten Sie durch
Dr. A. WANDER A.G., BERN

Brienzer Rothorn
2349 m ü. Meer
Zahnradbahn, Kulmhotel und Höhenweg Rothorn-Brünig
Eröffnung am 3. Juni

Wir suchen zu baldigem Eintritt jüngeren, sprachenkundigen
Chef de service
sowie tüchtige
Bürogehilfin
ital. Korrespondenz unerlässlich.
Gefl. Offerten mit Referenzen und Bild an Dir. Casino-Kursaal, Locarno.

Gesucht
nach Arosa, Hotel 110 Betten, für die Sommersaison mit Eintritt Ende Juni, evtl. früher:
Office-Gouvernante
I. Saaltochter
Chef de rang
Saaltöchter
Zimmermädchen
Offerten erbeten an Hotel Seehof, Arosa.

Gesucht
in Jahresstelle nach Zürich
Telephonist(in)
Deutsch, Französisch und Englisch. Eintritt sofort. Gefl. Offerten unter Chiffre T L 2927 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in sehr gutes Hotel, Winter- und Sommerbetrieb und Passantenverkehr, in Graubünden, tüchtiger, solider, entremetskundiger
Alleinkoch
daselbst gewandte
I. Saaltochter
Offerten und Zeugnisse erbeten unter Chiffre R W 2934 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Serviertochter
auch Anfängerin. Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Eintritt sofort. Offerten an Kurhaus Arche, Affoltern a. A. (Zürich).

Gesucht
eine, im ganzen Hotelbetrieb versierte, selbständige
Hotelsekretärin
(Stütze der Hausfrau)
für Korrespondenz, Réception, Journal, Kassa, Kontrolle, für Sommer- und Wintersaison. Evtl. später Jahresstelle. Mittelgrosses Hotel. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre H S 2933 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion
für
Hospiz mit Restaurationsbetrieb
zu vergeben.
Offerten sind mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photo und Referenzen erbeten unter Chiffre F 5668 Q an Publicitas AG., Zürich.

ZÜNDHÖLZER
jeder Art und Packung
Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne u. Stahlwolle, Schuhcreme, Closetpapier, Kerzen, Feuerwerk usw.
alles in bester Qualität liefern
G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf
Zünd- und Fettwarenfabrik Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste

Welcher alleinstehende 50–65 Jahre alte
Hotelfachmann
würde sich mit 15–20000 Fr. an kleiner guter Hotel-Pension beteiligen?
Evtl. Einheirat möglich. Offerten mit Bild unter Chiffre W H 2937 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 junge tüchtige
Konditoren
suchen Stelle als
Pâtissiers
in Hotel oder Tea-room, Westschweiz oder Tessin bevorzugt. G. Pfenninger, Oberdorfstrasse 62, Dübendorf (Zürich).

Ankauf und Verkauf
von
Hotel- und Wirtschaftsmobiliar.
Übernehme jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

A remettre pour cause de décès
café-restaurant
réputé, jardin ombragé, terrasse, garage, env. de Genève conv. à bon cuisinier, facilités payement, libre de suite S'adr. Mme Sugnaux, Bd St-Georges 62, Genève.

ENGLAND
Schweizer, die gedenken die englische Sprache in England zu erl., denen empf. ich gerne ein gutes Familienhaus in Herne Bay, Kent, am See gel., mit sehr gut geführter ital. Küche, Privatzimmern, kalt u. warmes Wasser, Unterrichtsstunden durch einen Privatprof. im Hause daselbst. Jedermann fühlt sich in dieser Familie wie daheim u. hat die Gelegenh. in 3 Mt. ein gutes Engl. zu erl. Preis pro Woche 5 £, Kost, Logis und Schule inbegr. Für weitere Ausk. steht gerne zu Ihrer Verfügung: A. Bayard, c/o Hotel Eden, Montreux.

Seriöse, aufrichtige Tochter sucht per 15. Juni Stelle als
Restaurant-tochter
in Hotel oder gutgehenden Gasthof. Gefl. Offerten unter Chiffre S A 2921 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de service-Oberkellner
40jährig, im Besitze des Arbeitsbuches der Schweiz. Fachkommission sucht nach Übereinkunft Stelle. Offerten an G. Messerli, route de Sauge, St.-Aubin, (Neuchâtel).

22jähriger
Pâtissier
mit Kenntnissen in der Hotel-Pâtisserie sucht Saison-Stelle in ein Hotel als Pâtissier. Offerten mit Lohnangaben sind zu richten an Hans Zurbriggen, Pâtissier, Saas-Almagell (Wallis).

SCHWABENLAND
Alles für die Glacesaison:
Eiskaffeebecher
Eismaschinen
Eisbüchsen
Glaceformen
Glaceschilder
Glacecoupes
etc.
Grösste Auswahl – Vorteilhafte Preise – Verlangen Sie bitte Muster und Offerte!
SCHWABENLAND & CIE A.G. ZÜRICH
KÜCHENEINRICHTUNGEN
NÜSCHELERSTRASSE 44 TEL. (051) 25 37 40

Hotel-Besteck
Sämtliche Besteckteile Alpacca 90 g schwer versilbert, in leichter, mittelschwerer und ganz schwerer Qualität, direkt vom Importeur, daher äusserst günstige Preise. Prompte und gewissenhafte Beratung. Richten Sie bitte Ihre Anfrage an:
F. H. Spinnler-Rudin, Import von Markenbestecken Basel 4.

On demande
un Gérant
pour important établissement public comprenant
Hôtel, restaurant et café
fréquenté surtout par les milieux ouvriers. Les postulants doivent être mariés, avoir des capacités professionnelles de premier ordre, une excellente réputation, connaître la cuisine et la tenue d'un hôtel, avoir l'expérience du café. Entrée en fonctions au début d'août 1950. Offres avec curriculum vitae, photo et références sous chiffre P. 14.398 à Publicitas Berne.

Note de la rédaction

Faute de place, nous nous voyons contraints de renvoyer au prochain numéro la publication du compte rendu en français de l'importante conférence de Lucerne. Nous attirons d'ores et déjà l'attention de nos lecteurs de langue française sur ce numéro et les prions d'excuser ce retard.

La rédaction

telle permission ont la possibilité d'adresser une nouvelle requête à la Commission de Surveillance, Bâle, Gartenstrasse 112, afin d'obtenir le consentement d'accorder des salaires fixes au personnel de service.

Cette requête doit contenir en tout cas:

a) une liste détaillée et complète du personnel de service occupé dans l'établissement en indiquant les fonctions pour chacun et les salaires mensuels fixes qu'ils ont reçus jusqu'à présent.

b) les prix de chambre et pension de la Maison.

Après avoir examiné la demande, la Commission de Surveillance fera connaître au pétitionnaire les conditions desquelles dépend l'octroi d'une rémunération par des salaires fixes.

Kontrollstelle für die Bedienungsgeldordnung im Schweiz. Beherbergungsgewerbe

Die Kontrollstelle gibt bekannt, dass sämtliche seinerzeit erteilten Bewilligungen auf Festentlöhnung des bedienungsgeldberechtigten Personals mit Inkrafttreten der neuen, vom EVD. allgemein verbindlich erklärten BO am 1. 4. 50 ihre Gültigkeit verloren haben. Die sich im Besitze einer solchen Bewilligung befindlichen Betriebe haben gemäss Art. 1, Abs. 4, und Art. 15 der BO die Möglichkeit, ein neues Gesuch auf Erhalt einer Bewilligung für die Festentlöhnung ihres bedienungsgeldberechtigten Personals an die AK in Basel, Gartenstrasse 112, einzureichen.

Ein solches Gesuch muss u. a. enthalten:

a) ein vollständiges Verzeichnis des im Betrieb arbeitenden bedienungsgeldberechtigten Personals mit Angabe der einzelnen Funktionen sowie der bisher ausbezahlten festen Monatslöhne.

b) Angabe der im Betrieb zur Anrechnung gebrachten Unterkunfts- bzw. Pensionspreise.

Nach erfolgter Prüfung des eingereichten Gesuches durch die AK werden dem Gesuchsteller die an eine Bewilligung zur Festentlöhnung des bedienungsgeldberechtigten Personals geknüpften Bedingungen mitgeteilt.

AUSKUNFTSDIENST

„Guide des Hôtels et Pensions, Stations en Suisse et Haute-Savoie"

Die Ausgabe 1949/Frühling 1950 des obgenannten Führers, der sich auch „Guide Bernard" nennt und in Genf herausgegeben wird, masst sich im ersten Teil des Namens an, ein Hotelführer zu sein. In dieser Eigenschaft ist er bestimmt überflüssig, nachdem der offizielle Schweizer Hotelführer des SHV. in genügenden Mengen überall verteilt wird und erhältlich ist, und alle grösseren Stationen ihren lokalen, vielfach auch den regionalen Prospekten eine Liste ihrer Beherbergungsstätten beifügen. An das Auftauchen und ruhmlose Verschwinden derartiger Publikationen haben wir uns gewöhnt. Das Besondere an obgenanntem Führer ist aber, dass er die Hotels durch eine bestimmte Anzahl Sternchen klassifiziert und sie dadurch in approximative Preiskategorien einteilt, für welche seine Angaben von der Wirklichkeit zum Teil wesentlich abweichen. Dass ein Genfer Verlag etwas Mühe hat, sich mit der Rechtschreibung deutschschweizerischer Orts- und Hotelnamen abzufinden, können wir zur Not verstehen, aber einige der in seinem Werk enthaltenen Angaben sind für ihn nicht gerade die beste Empfehlung (z. B. Witznau, Wierwaldstättersee usw.). Der Führer enthält ziemlich vollständig die Namen der Gaststätten aller Ortschaften, ohne dass in allen Fällen, wahrscheinlich in den wenigsten, die Ermächtigung seitens deren Inhaber nachgesucht worden ist. Wo eine solche vorliegt, kostet die Eintragung gemäss Prospekt Fr. 5.— pro Zeile. Nicht viel pro Betrieb, aber die Masse macht das Geschäft rentabel, und es bleibt offenbar genug übrig, um auch diejenigen Hotels einzutragen, die sich einer Auftragserteilung enthalten. Damit wird der Eindruck der Vollständigkeit bezweckt. Der wirkliche Propagandawert aller derartigen privaten Publikationen ist erfahrungsgemäss unbedeutend und wird noch von vielen Hoteliers überschätzt. Man muss sich nämlich vergegenwärtigen, dass sie niemals herausgegeben würden, wenn sie ihren Schöpfern nicht einen fetten Gewinn auf Kosten der Inserenten einbringen würden.

AUS DER HOTELLERIE

Ein Jubilar

Am 1. Juni feiert Herr *Otto Ritschard*, Besitzer des *Hotels Ritschard in Lugano-Paradiso* seinen 70. Geburtstag. Seinem bescheidenen Wesen entsprechend hat er seine Freunde ausdrücklich gebeten, keinerlei Rückblicke auf sein interessantes Leben zu veröffentlichen. Das kann uns aber als Angestellte des Hotels nicht daran hindern, ihm an dieser Stelle unseren aufrichtigsten Glückwunsch auszusprechen und ihm für die kommenden Jahre Gesundheit und gewohnte Schaffensfreude dazu zu wünschen. Wir tun das ganz besonders herzlich, weil Herr Ritschard uns immer ein vorbildlicher Patron war, dessen menschliches Verstehen und innere Güte uns die Arbeit zur Freude machten. Er kann auf ein Leben zurückblicken, in dem er als Grundsatz Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit verwirklichte. Wir danken ihm von Herzen.

Das Personal des Hotel Ritschard.

TOTENTAFEL

Edgar Jeanloz †

Am Sonntagmorgen starb in Bern im Alter von 64 Jahren an einem Herzschlag unser Mitglied Herr *Edgar Jeanloz*, eine in Wirtekreisen bekannte Persönlichkeit. Der Verstorbene war während vieler Jahre Wirt vom Kornhauskeller in Bern und seit zwei Jahren Besitzer des *Hôtel de la Gare und Café Cina*. Edgar Jeanloz hat sich auch als Kantinen- und Festhallenwirt einen Namen gemacht, 1949 leitete er den Restaurationsbetrieb der „Kaba" in Thun. Der Schweizerische Wirteverein verliert in ihm seinen Zentralquästor. Im Militär bekleidete er den Rang eines Oberstleutnants der Kavallerie.

Wir sprechen der Trauerfamilie und insbesondere seinem Sohn, unserem Mitglied, Herrn H. Jeanloz, der die Leitung des Hôtel de la Gare innehat, unser aufrichtigstes Beileid aus.

GESCHÄFTL. MITTEILUNG

Ohne Verantwortung der Redaktion

Altes Problem endlich gut gelöst

Jederman hat Hemmungen, ein fremdes WC zu benützen. Untersuchungen haben gezeigt, dass es viel häufiger vorkommt als man anzunehmen geneigt ist, dass Damen und Herren ein Lokal verlassen, um nach Hause zu gehen, da sie fremde Toiletten aus hygienischen Befürchtungen nicht benützen wollen. – Dadurch gehen bedeutende Einnahmemöglichkeiten verloren. Viele Leute, die die Toilette benützen, behelfen sich häufig auf folgende Art: *Erstens* wird ein ziemlich langer Streifen Klosettpapier abgerissen, um den Sitz gründlich abreiben zu können. *Zweitens* werden dann noch einige lange Streifen Klosettpapier abgerissen, um den Sitz zu tapezieren. Trotz diesen Massnahmen bleibt aber ein unangenehmes Gefühl weiterhin bestehen. Für den Hotelier ist dies ein kostspieliges Vorgehen.

Dieses WC-Problem kann nun als gelöst bezeichnet werden. Die Firma Dr. *H. Müller AG.* in Olten bringt einen gut durchdachten *Toiletten-Papiersitzbelag* auf den Markt, welcher *steril* ist, und der jede direkte Berührung des Körpers mit dem WC ausschliesst. Diese Neuerung ist sehr billig, und wird durch die Einsparung an Klosettpapier fast aufgewogen. Vor allem sind die Toiletten dann aber viel sauberer und benötigen auch weniger Reinigungsarbeiten. – Dieser Toilettensitzbelag entfernt sich beim Spülen *automatisch* und löst sich im Wasser sofort auf. Somit werden die Schüsseln nicht mehr verstopft.

Diese wirklich notwendige Toiletteneinrichtung (Marke *Sanitor*) wurde in 17 WC an der diesjährigen Mustermesse in Basel ausprobiert. Der Erfolg war derart, dass nächstes Jahr wohl sämtliche WC der MUBA damit versehen werden.

SAISONERÖFFNUNGEN

Interlaken: Garni Hotel National, eröffnet.
Kandersteg: Hotel Ritter, eröffnet;
Grand Hôtel Victoria, eröffnet.
Engelberg: Hotel Terrace-Palace, 22. Juni.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

EDOR

✠ Pat. angem.

der moderne
STRAPAZIER-SPANNTEPPICH,
der ideale Bodenbelag für gediegene Hotel- und Restaurationsräume
FR. 19.80 per m²

Solid — Der dichte Flor aus garantiert reinen Tierhaaren in Verbindung mit dem auf der Unterseite aufvulkanisierten Plastic-Belag geben Gewähr für solide Qualität.

Praktisch — Die Unterhaltsarbeiten beschränken sich auf ein Minimum. EDOR-Teppiche müssen lediglich mit dem Staubsauger gereinigt werden.

Billig — EDOR wird in Bahnen von 100 cm Breite und maxim. 30 m Länge geliefert. – Der Preis beträgt pro m² Fr. 19.80.

Isolierend — EDOR-Teppiche wirken lärmdämpfend und wärmeisolierend.

Mottensicher — Die MITIN-Behandlung schützt gegen Mottenschäden.

Keine Beschädigung der Böden — EDOR-Teppiche können ohne Beschädigung des Unterlagbodens, sei er aus Holz, Inlaid etc., montiert und jederzeit auch wieder abmontiert werden.

Selbstmontage — EDOR-Teppiche können von Ihrem eigenen Hauspersonal selbst verlegt werden, da die Bahnen nicht genäht, sondern mit speziellen Klebestreifen zusammengeklebt werden. Verlangen Sie die „Anweisungen für das Verlegen der EDOR-Teppiche".

Leicht zu reparieren — Einer der grössten Vorteile des EDOR ist der, dass defekte Stellen (Flecken, Brandlöcher, abgenützte Stücke etc.) von jedermann auf einfachste Weise und unsichtbar ersetzt werden können.

Farbtöne — EDOR-Spannteppiche für Gänge, Aufenthalts- und Schlafzimmer sind lieferbar in: kupferrot, rostrot, kardinalrot, grün, blau, mittelbraun, maisbraun, grau und beige. Für Quantitäten über 200 m² kann jede beliebige Farbe geliefert werden.

EDOR, der moderne Strapazier-Spannteppich auf neuer Grundlage, kann auch als loser Teppich oder Bettvorlage geliefert werden. Verlangen Sie unverbindliche Muster und Offerte oder Vertreterbesuch.

Maerki-Bapst
Möbelfabrik **Zürich 1**

Bitte ausschneiden und einsenden! An Fa. Maerki-Bapst, Talacker 41, Zürich 1
Ich interessiere mich für EDOR-Spannteppiche und bitte um unverbindl. Zustellung
eines Musters in der Farbe: _____
Adresse: _____

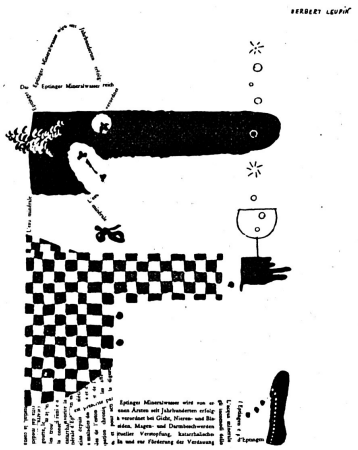
Importeure der Original-Chivers- und Buiton-Produkte

Geben Sie auch unsern Produkten die Chance

auf dem Ladentisch oder im Schaufenster zu werben. - Ein besserer Umsatz wird Ihnen dies lohnen.

Dass Qualität und Preis das Publikum nicht enttäuschen, ist die Aufgabe der

Pilz-Konserven AG., Pratteln (BL)
vorm. Stofer & Söhne Tel. (061) 60136



Eptinger... gut gelaunt!

Keller-Schinken
ein Produkt jahrzehntelanger Erfahrung!

Wir offerieren auf Saison-Beginn per kg:
Ia Modellschinken, hintere (3–10 kg) **Fr. 8.—; Modellschinken,** vordere (3–6 kg) **Fr. 7.—; Dosenschinken Fr. 7.50; Bauernbeinschinken,** chuchigeräucht **Fr. 8.50; Bauernspeck,** zum Rohessen, ganze Seiten **Fr. 8.50; Magerspeck,** zum Kochen, ganze Seiten **Fr. 6.20; Rippli,** geräucht **Fr. 6.50; Ausl. Rindszungen,** dressiert, frisch, gesalzen **Fr. 6.50; Aufschnitt,** assortiert **Fr. 7.—; Berner Zungenwurst Spezial Fr. 7.—; Mortadella Fr. 6.—; Salami Fr. 11.—.**

Versand ab Fr. 40.– franko – Ziel 30 Tage netto

Anton Keller, Winterthur
Metzgerei und Rauchfleischwaren
Telephon (052) 26769

Mit KELLER-SCHINKE e besseri Saison!

Gesucht
zu baldigem Eintritt in gutgehendes Passantenhotel

2 Saal-Restaurantkellner
Zimmermädchen-
Hausmädchen

Offerten sind zu richten unter Chiffre B E 2923 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger Österreicher **sucht Stelle als**

Alleinportier

Bin seit 2 Jahren in der Schweiz als Elektriker tätig. Habe auch Erfahrung in sanitären Anlagen, jedoch erhalte ich die Arbeitsbewilligung nurmehr für das Hotelfach. Offerten erbeten unter Chiffre A.P. 2946 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort: tüchtiger

Gardemanger oder Saucier

sowie

Küchenmädchen

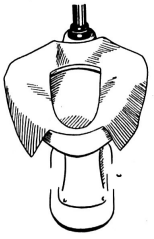
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Tivoli, Luzern.

30jährige
Gerantin
sucht geeigneten **Wirkungskreis,** evtl. als

Stütze der Hausfrau, Mitarbeiterin

oder **selbständig in alkoholfreiem Betrieb.** Offerten unter Chiffre G W 2936 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Revue-Inserate haben Erfolg



ENDLICH
auch in der Schweiz erhältlich!

TOILETTEN-PAPIERSITZ

sauber und hygienisch, für soignierte Hotels.

DR HUGO MÜLLER AG., OLTEN

L'établissement thermal cantonal de Lavey-les-Bains cherche pour la durée de la saison

1ère lingère

expérimentée. Entrée immédiate. Faire offre à la Direction avec copies de certificats.

Gesucht per 1. Juli bis 15. September

Koch

entremetskundig, von Hotel-Pension, Nähe Interlaken, 40 Betten. Offerten mit Zeugniskopie und Gehaltangabe unter Chiffre 2942 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Parkhotel Vitznau sucht für sofortigen Eintritt erstklassigen

Saucier

Offerten sind umgehend mit Zeugniskopien an die Direktion zu richten.

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 22

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder S.H.V.	Nichtmitglieder Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	4.50	5.50	6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.—	4.—	4.50

Spesen jeweilen extra und Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Alleinköchin, tüchtige, nach Übereinkunft, gesucht, für selbständigen Posten, 35 Betten, elektrische Küche. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien an Hotel-Pension Rugenpark, **Interlaken.** (1187)

Alleiportier-Conducteur, sprachenkundig, per sofort oder nach Übereinkunft, in gut frequentiertes Hotel gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Rigi, **Weggis.** (1193)

Anfangssekretär, sprachenkundiger, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1194

Gesucht für Anfang oder Mitte Juni: selbständiger **Koch** oder **Köchin** (Jahresstelle). Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Hotel de la Paix, **Luzern.** (1167)

Gesucht für die Sommersaison (Anfang Juni bis Ende Oktober), in gutgehendes Passantenhotel, nach Graubünden: tüchtige, sprachen- und mixkundige **Restauranttochter,** sehr guter Verdienst, ferner sprachenkundige **Restauranttochter** für unsere neurenovierte Bündnerstube (Bündnertracht evtl. zur Verfügung), sehr guter Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an L. Berther, **Feldmeilen** (Zürich). (1175)

Gesucht für die Sommersaison in gutgehendes, grösseres Passantenhotel im Bündner Oberland: tüchtige, sprachenkundige **Obersaaltochter,** sehr guter Verdienst, **Etagen-Portier,** junger **Aide-Koch** neben Chef (aus der Lehre), **2 Officemädchen.** Offerten mit Zeugniskopien und Photo an L. Berther, **Feldmeilen** (Zürich). (1176)

Gesucht rüchtige, sprachenkundige **Saaltochter, Buffettochter, Zimmermädchen, Köchin** neben Chef, **Hausbursche-Hilfsportier.** Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Rössli, **Gstaad.** (1186)

Gesucht: per sofort **Saaltochter,** Deutsch, Französisch, etwas Englisch; **Barkellner,** sprachenkundig, auf 1. Juli. Offerten an Postfach 168, **Davos-Platz.** (1188)

Gesucht für Sommersaison: **Koch-Konditor** oder **Köchin.** Offerten an J. Heinrich, **Zernez.** Tel. (082) 68223. [26]

Köchin nach Übereinkunft gesucht. Offerten an Hotel Burgunderhalle, **Grenchen** (Sol.). (1185)

Küchenchef-Alleinkoch, zuverlässig, entremetskundig, für Juli und August und evtl. für die Wintersaison Dezember bis März/April gesucht. Offerten an Hotel Eiger, **Mürren,** Berner Oberland. (1191)

Portier-Hausbursche, jüngerer, für Sommersaison nach Bürgenstock gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Fam. Durrer-Traxler, **Kerns** (Obwalden). (1190)

Restauranttochter, jüngere, sprachenkundige, für Jahresstelle, nach Übereinkunft, gesucht. Offerten unter Chiffre 1184

Saucier, tüchtiger, von Grand Hotel der franz. Schweiz gesucht. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 1189

Tochter, junge, Deutsch und Französisch, als **Zimmermädchen und Mithilfe im Service** gesucht. Eintritt Mitte Juni. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Postfach 371, **Locarno.** (1192)

Stellengesuche - Demandes de Places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	5.—	6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.—	4.50

Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag. Vorauszahlung Bedingung. Kostenfreie Einzahlung auf **Postcheckkonto V 85.** – Briefmarken werden an Zahlung nicht angenommen – Für gewünschte Belegnummern beliebe man 40 Cts. extra beizufügen und bei Nachbestellung von Inseraten die Chiffre anzugeben. Inseratenschluß Dienstag 16 00. – Allen Anfragen gefl. Rückporto beilegen

Bureau und Reception

Journalführerin, Kasse, Telephon, usw., fliessend Franz., Portugiesisch und Englisch, sucht Engagement in gutes Hotel. Eintritt sofort möglich. Offerten unter Chiffre 770

Jüngling, aus guter Familie, Handelsschuldiplom, sucht Stelle im Welschland als **Sekretär-Praktikant,** evtl. **Volontär.** Offerten unter Chiffre 761

Sekretär-Journalführer, sprachenkundig, selbständig in allen Arbeiten, sucht sich zu verändern. Eintritt nach Übereinkunft. Platz Zürich bevorzugt. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 769

Sekretär-Aide-Patron, 40jährig, sprachenkundig, selbständig in allen Bureauarbeiten, inkl. Buchhaltung, Service und Küchenpraxis, sucht Vertrauensstell. in mittleres Haus. Offerten unter Chiffre 747

Salle und Restaurant

Jeune fille, parlant français et allemand, cherche place de **sommelière** dans bon restaurant. Certificats à disposition. Faire offre sous chiffre 760

Kellner, junger, 27jähriger, tüchtiger, gut präsentierend, Deutsch, Französisch und ziemlich Englisch, sucht auf ca. 1. Juli Saison- oder Jahresstelle in Dancing-Bar oder Hotel. Offerten unter Chiffre 732

Obersaaltochter, tüchtig und zuverlässig in Saal, Restaurant und Bar, sprachenkundig, gut präsentierend, sucht Saison- oder Jahresstelle, in gepflegtes Haus, beste Zeugnisse, frei ab 15. Juni. Offerten unter Chiffre 745

Restauranttochter, tüchtige, sprachenkundige, Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 766

Restauranttochter, ges. Alters; seriös, sprachenk., gewandt im Service (auch Stossbetrieb), sucht Stelle in guten Passantenbetrieb. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 771

Cuisine und Office

Bursche sucht Jahresstelle als **Casserolier** oder **Casserolier-Hausbursche.** Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 748

Casserolier, 42jährig, sucht Jahres- oder Saisonstelle, per sofort oder nach Übereinkunft. Zeugnisse vorhanden. Offerten an Ernst Roth, postlagernd, **Basel 2.** (765)

Chef cuisinier, 43ans, parfait restaurateur, sobre, sérieux et très actif, cherche place pour la saison ou à l'année, dans grand hôtel, avec brigade si possible. Certificats de 1er ordre à disposition. Région indifférente, libre dès le 1er juin. Offres sous Chiffre 767

Chef de cuisine, de première force, cherche place dans hôtel ou restaurant en Suisse romande. Offres sous: J.C.H., poste restante, **Gare Lausanne.** (762)

Chefkoch, gesetzten Alters, selbständiger, fleissiger, mit Umsicht arbeitender, wünscht Vertrauensposten zu gleichgesinntem Patron. Bitte Konditionen und Lohnangaben an Nr. 3076, postlagernd, **Weggis.** (763)

Jüngling, empfohlener und strebsamer, sucht Stelle als **Kochlehrling,** nur in gutes Haus, zu baldigem Eintritt. Offerten unter Chiffre 772

Konditor, junger, sucht Stelle als **Kochlehrling.** Offerten unter Chiffre 764

Küchenchef, Chefkoch, gesetzten Alters, entremets- und sprachenkundig, zuverlässiger, empfohlener Mitarbeiter, sucht umständehalber per sofort Stelle. Offerten an postlagernd Nr. 13, **Schaffhausen** oder Tel. (053) 54310. (768)

Etage und Lingerie

Etagenportier, 29jährig, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, tüchtig, gewissenhaft, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle, auch in Berghotel. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 754

Loge, Lift und Omnibus

Etagenportier, 21jährig, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, tüchtig, gewissenhaft, sucht Saisonstelle, auch in Berghotel. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 754

Portier, solid, tüchtig und zuverlässig, sucht Jahresstelle in Stadthotel, evtl. Ferienablösung. Eintritt Anfang Juni. Offerten erbeten unter Chiffre 757

Divers

Tochter, gesetzten Alters, mit Sprachen- und Fachkenntnissen, selbständig, sucht Vertrauensposten in kleineres Haus für **Bureau, Buffet, als Gouvernante** in Sommer und Wintersaison od. Jahresst. Off. an B. Meyer, Gasthof «Krone», **Birsfelden.** (756)

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telephon 58697
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

4135 Kellner oder Saaltochter, 1. Juli, Hotel 90 Betten, Vierwaldstättersee.
4136 Entremetier, Personalkoch, 2 Commis de cuisine, Sommersaison, Kurhaus 170 Betten, Berner Oberland.
4140 Hallenkellner, Etagenkellner, Pâtissier, Aide de cuisine oder Saucier, Kaffeeköchin, Etagenportier, sprachenkundige Economatgouvernante, I. Lingère-Glätterin, Sommersaison, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4148 Küchenchef, Alleinkoch, Gouvernante-Stütze der Hausfrau, Hausmädchen, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kt. Zürich.
4152 Alleinkoch oder Köchin, sofort, kleineres Hotel, St. Moritz.
4153 Commis de rang, Etagenportier, Zimmermädchen, Juli, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
4155 Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Genfersee.
4156 Restauranttochter, Office-Schenkbursche, nach Übereinkunft, Restaurant, Thunersee.
4158 Restauranttochter, Chef de cuisine, sofort, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
4159 Nachtportier, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Luzern.
4160 Saucier, Entremetier, Pâtissier, sofort, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
4167 Portier-Hausbursche, sofort, Saaltochter, 20. Juni, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
4172 Etagenportier, Hotel 120 Betten, Lugano.
4178 Aide de cuisine, Portier, Serviertochter, 20. Juni, Hotel 90 Betten, Wallis.
4183 Küchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Kt. Glarus.
4185 Jüngerer Portier, evtl. Praktikant, Concierge, sofort oder 15. Juni, mittelgrosses Hotel, Neuenburg.
4187 Wäscherin-Glätterin, Zimmermädchen, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4190 Chef de rang, Commis de rang, sofort, Chef de partie, Aushilfe für 5 Wochen ab 15. Juni, mittelgr. Hotel, Basel.
4191 2 Commis de rang, Chef de partie, Chef-Pâtissier, sofort, Erstklasshotel, Graubünden.
4196 Restauranttochter, 15. Juni, Hotel 30 Betten, Graubünden.
4197 Aide de cuisine-Pâtissier, sofort, Restaurant, Nähe Basel.
4199 Etagenportier, sofort, mittelgrosses Hotel, Wengen.
4201 Zimmermädchen, Deutsch, Französisch, sofort, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.
4202 Chef de service, Restauranttochter, Buffettochter, jüngerer Chasseur, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Ausflugsort, Kt. Bern.
4208 Lingère, Serviertochter, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Kt. Fribourg.
4210 II. Koch neben Chef, Küchenbursche-Casserolier, sofort, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
4212 Barmaid, sofort, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
4214 Küchenmädchen, 15. Juni, mittelgrosses Hotel, Basel.
4215 Köchin, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden.
4219 Commis de cuisine oder Chef de partie, Economatgouvernante, Sommersaison, Hotel 90 Betten, Graubünden.
4220 Saal-Restauranttochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen oder -bursche, Sommersaison, kleineres Hotel, Wengen.
4223 Restauranttochter, sofort, Hotel 20 Betten, Zentralschweiz.
4224 Saaltochter, Saalkellner, Etagen- oder Officegouvernante, Zimmermädchen, sofort, Hotel 110 Betten, Graubünden.
4228 Saaltochter, Zimmermädchen, Alleinkoch, Sommersaison, Kurhaus 35 Betten, Toggenburg.
4231 Restaurantkellner oder -tochter, Deutsch, Französisch, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
4232 Chef de partie, sofort, Erstklasshotel, Bern.
4235 Alleinkellner, Alleinportier, 20. Juni, Hotel 55 Betten, Zentralschweiz.
4237 Alleinkoch oder -köchin, Juni, Hotel 50 Betten, Toggenburg.
4240 Generalgouvernante, Concierge, sofort, Erstklasshotel 70 Betten, Zürich.
4242 Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Lugano.
4244 Alleinkoch, sofort, kleineres Hotel, Basel.
4247 Küchenchef, Saucier, Entremetier, Kaffeeköchin, Lingeriegouvernante, Etagengouvernante, II. Etagenportier, sofort, Erstklasshotel, St. Moritz.
4254 Saaltochter evtl. Zimmermädchen welches im Service angelernt wird, sofort, kleineres Hotel, Grindelwald.
4255 Saaltochter, Restauranttochter, sofort, Hotel 75 Betten, Thunersee.
4261 Saucier, Entremetier, Aide de cuisine, Nachtportier, Liftier, 2 Zimmermädchen, 2 Saaltöchter, sofort, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
4270 Commis Pâtissier, ca. 22jährig, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
4271 Saaltochter, Deutsch, Französisch, Englisch, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
4272 Zimmermädchen, oder Küchenmädchen, Hotel 35 Betten, Thunersee.
4273 I. Saucier, I. Entremetier, I. Commis de cuisine, Sommersaison, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4277 Buffetdame oder Officegouvernante, Saaltochter, Deutsch, Französisch, Englisch, sofort, mittelgrosses Hotel, Luzern.
4278 Alleinkoch, Ende Juni und August, Kurhaus 60 Betten, Berner Oberland.
4279 Zimmermädchen, Heizer-Mechaniker, Hilfsgärtner, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
4282 Aide de cuisine, sofort, Pâtissier, 15.Juni, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
4288 Serviertochter, Küchenmädchen, Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.
4289 Chef de rang, Chef d'étage, Winebutler, Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Moritz.
4294 Oberkellner, Chef de rang, sofort, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
4296 Aide de cuisine, Zimmermädchen, 15. Juni, mittelgrosses Berghotel, Berner Oberland.
4300 Aide de cuisine, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
4302 Gardemanger oder Saucier, Küchenmädchen, tüchtiger Journalführer(in), sofort, Hotel 80 Betten, Luzern.
4304 Hausbursche, 23–25jährig, Küchenmädchen, Restauranttochter, Deutsch, Franz., Englisch, einfache Serviertochter, sofort, mittelgr. Hotel, Vierwaldstättersee.
4309 Küchenchef, Saaltochter, Restauranttochter, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Graubünden.
4312 Saucier-Entremetier, Chef Gardemanger, Heizer-Reparateur, Sommersaison, Hotel 250 Betten, Engadin.
4315 Sekretär-Chef de réception-Journalführer, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.
4316 2 Wäscherinnen, sofort, Erstklasshotel, Genfersee.
4318 Portier, Aushilfe für drei Wochen ab 19. Juni, Hotel 180 Betten, Genfersee.
4319 III. Barmaid, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
4320 Küchenchef, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Graubünden.
4321 Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
4322 Alleinsaaltochter, Chefköchin, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Graubünden.
4324 Sekretärin, Sommersaison, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
4325 Saaltochter, Restauranttochter, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 60 Betten, St. Moritz.
4328 Zimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, Locarno.
4329 Saaltochter, Zimmermädchen, Bahnportier, Köchin, Sommersaison, Hotel 80 Betten, St. Moritz.
4333 Lingère, Saaltochter, Casserolier, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Graubünden.
4337 Conducteur, Saaltochter, Saalkellner, Serviertochter, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
4343 Pâtissier-Commis de cuisine, jüngerer Aide de cuisine, seriöse Barmaid, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4346 Chef de rang, sofort, Hotel 110 Betten, Thunersee.
4348 Lingeriemädchen, sofort, Aide de cuisine, 1. Juli, mittelgrosses Hotel, Basel.
4350 Küchenchef, Zimmermädchen, 20. Juni, Hotel 60 Betten, Engadin.
4352 Köchin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Grindelwald.
4353 Saaltochter, Anfangssaaltochter, sofort, Hotel 130 Betten, Toggenburg.
4355 Etagenportier, Zimmermädchen, Aide de cuisine, 2 Officemädchen, Obersaaltochter, Restauranttochter, tüchtige, sprachenkundige Bar-Restauranttochter, sofort, Hotel 70 Betten, Graubünden.
4363 Entremetier, Restaurantköchter, Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Wäscherin, Chasseur, Hilfsgärtner, Sommersaison, Hotel 200 Betten, Graubünden.
4370 Sekretärin, Barmaid-Hallentochter, Chef de rang, Saucier, Sommersaison, Erstklasshotel, Engadin.
4374 Küchenchef, Chef de partie, Chef de rang, sofort, mittelgrosses Hotel, Wallis.
4377 Alleinkoch, entremetskundig, Aide oder Commis de cuisine, sofort, Hotel 35 Betten, Vierwaldstättersee.
4379 Buffettochter, sofort, mittelgr. Hotel, Zürich.
4385 Anfangszimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, Kt. Soloth.
4386 Sekretärin, Deutsch, Franz., Englisch, sofort, Hotel 40 Betten, Tessin.
4387 Köchin, sofort, kleineres Hotel, Interlaken.
4388 Portier-Hausbursche, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
4389 Junger Aide oder Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
4390 Chef de rang, Demi-chef, Commis de cuisine, nach Übereink., Restaurant, Genf.
4393 Journalführer-Kassier(in), sofort, Bädergesellschaft, Wallis.
4394 Kochtournant, nach Übereink., grösseres Hotel, Luzern.
4395 Aide de cuisine, sofort, Hotel 80 Betten, B.O.
4396 Restaurantkellner, Chef de rang, Deutsch (Franz., Englisch), sofort, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
4397 Saaltochter, Restaurantöchter, Köchin, Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel 25 Betten, B.O.
4402 Saucier-Aide de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Vierw.
4403 Casserolier-Küchenbursche, sofort, kleineres Hotel, Interlaken.
4404 Alleinportier-Buffettochter, Sekretärin-Journalführerin, sofort, Hotel 50 Betten, St. Moritz.
4407 Alleinkoch oder Köchin, 15. Juni, Hotel 20 Betten, Tessin.
4408 Aide de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.
4409 Alleinkellner für Restaurant, Saaltochter, 15. Juni, Kurhaus 140 Betten, Tessin.
4411 Commis de Bar, Barkellner, sofort, Erstklasshotel, Luzern.
4413 Portier-Conducteur, sofort, Hotel 65 Betten, Tessin.
4414 2 Portiers, 2 Küchengouvernanten, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Wallis.
4437 Hilfsköchin neben Chef, Saaltochter, Serviertochter, Küchenbursche, Küchenmädchen, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Beatenberg.
4442 Commis de rang, nach Übereink., Hotel 135 Betten, Genfers.
4444 Alleinportier, sofort, mittelgr. Hotel, Weggis.
4445 Commis de cuisine, sof., Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
4446 Pâtissier, Economatgouvernante, sofort, Kurhaus 120 Betten, Graubünden.
4459 Sekretärin-Journalführerin, Obersaaltochter oder Oberkellner, englisch sprechend, Saaltochter, Restauranttochter, Hilfsköchin, Küchenmädchen, Hausbursche, sofort, mittelgr. Hotel, Luzern.
4466 Hausbursche, sofort, 19–22jährig, Hotel 35 Betten, Vierw.
4467 Serviertochter, sofort, Commis de cuisine, 1. Juli, Restaurant, Basel.
4469 Küchenchef, Saaltochter, sprachenk. Serviertochter, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.
4472 Küchenchef, Saucier, Aide de cuisine, Portier, nach Übereink., Erstklassbadesanatorium, Davos.
4476 Restauranttochter, Officemädchen, sofort, Zimmermädchen, Saaltochter, nach Übereink., Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
4480 Hilfsportier, 5. Juni, Berghotel 60 Betten, B.O.
4481 Anfangseconomatgouvernante, Chasseur-Liftier, sofort, Hotel 100 Betten, Tessin.
4483 Küchenmädchen, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Engadin.
4484 Küchenchef-Alleinkoch, sofort, Hotel 60 Betten, Genfersee.
4485 II. Buffetdame, Buffettochter, sofort, Restaurant, Interlaken.
4487 Aide de cuisine, Oberkellner, sofort, Hotel 100 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
4489 Etagenportier, sofort, Hotel 100 Betten, Luzern.
4490 Chef de rang, Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Tessin.
4492 Chef de service, tüchtiger, erfahrener, Jahresstelle, 1. Juli, mittelgr. Hotel, Zürich.

Lehrstellenvermittlung:

4140 Barlehrtochter, Sommersaison, Erstklasshotel, B.O.
4183 Saalpraktikantin, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Graub.
4199 Saalpraktikantin, sofort, mittelgr. Hotel, Wengen.
4397 Saalpraktikantin, nach Übereink., Hotel 25 Betten, B.O.
4446 Kochpraktikantin, sofort, Kurhaus, 120 Betten, Graubünden.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, Téléphone (021) 3 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8195 IIème maître d'hôtel-barman, chefs d'étages, chasseurs, chef de partie, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8203 Fille de salle, 1er juillet, hôtel 100 lits, lac Léman.
8204 Commis de rang, fille de salle, femme de chambre, à conv., grand hôtel, lac Léman.
8207 Aide-femme de chambre, cuisinier seul, garçon de cuisine, saison d'été, O.B.
8213 Femmes de chambre connaissant serv. table, commis de cuisine, jeunes garçon de maison, d'office, de suite, hôtel moyen, Vaud.
8226 Une secrétaire-sténodactylo, 1ère lingère, de suite, hôtel 100 lits, Vaud.
8231 Cuisinière, sommelière, femme de chambre, de suite, Valais.
8235 Garçon de maison, de suite, hôtel 30 lits, Vaud.
8236 Femme de chambre, de suite, hôtel 50 lits, à l'année, Vaud.
8237 Commis-entremétier, commis de garde, commis de saucier, saison d'été, grand hôtel, Vaud.
8240 Jeune chef de cuisine, de suite, hôtel moyen, Vaud.
8241 Fille de maison, de suite, hôtel 30 lits, Vaud.
8242 Saucier, pâtissier, commis de cuisine, saison d'été, hôtel 100 lits, Valais.
8245 Commis de cuisine, saucier, commis de rang, saison d'été, hôtel 100 lits, Vaud.
8248 Concierge, chef de cuisine, femme de chambre, sommelière, saison d'été, hôtel 80 lits, Vaud.
8252 Cuisinier seul, filles de salle, portier-garçon de maison, fille et garçon de cuisine, saison d'été, hôtel moyen, Valais.
8262 Chasseur, français, allemand indispensable, fille de salle, garçon de buffet-tireur de bière expérimenté, de suite, hôtel-restaurant, lac Léman.
8263 Chef de partie-tournant, saucier, à l'année, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8265 Femme de chambre-fille de salle, de suite, hôtel 30 lits, Vaud.
8266 Chasseur de brasserie, sommelière, connaissant la restauration, de suite, grand hôtel-restaurant, lac Léman.
8269 Une secrétaire, de suite, clinique, Vaud.
8271 Commis de cuisine, de suite, une secrétaire, français, anglais indisp., à conv., hôtel 60 lits, Valais.
8274 Jeune aide-buffet, de suite, restaurant, Lausanne.
8275 Garçon d'office, de suite, grand hôtel, Vaud.
8276 Cuisinier, femmes de chambre, de suite, à l'année, hôtel 70 lits, lac Léman.
8286 Jeune portier expérimenté, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8287 Une jeune secrétaire-réception, fille d'office, de suite, hôtel 80 lits, Vaud.
8289 Ière serveuse, saison d'été, hôtel 100 lits, Valais.
8290 Chef de rang qual., év. 1ère fille de salle, portier d'étages, de suite, hôtel moyen, Valais.
8292 Une jeune secrétaire, 3 langues indisp., de suite, saison d'été, hôtel 35 lits, lac Léman.
8293 Chasseur qualifié, de suite, hôtel 80 lits, Genève.
8294 Femme de chambre, fille de salle, fille de salle déb., serveuse thé-bar, cuisinier, garçon de maison-portier, casserolier, saison d'été, hôtel 70 lits, Vaud.
8301 Commis de cuisine, commis de rang, de suite, hôtel 80 lits, Genève.

Gesucht
für Sommersaison in Hotel im Berner Oberland
Alleinkoch
oder
Aide
Gefl. Offerten unter Chiffre A.E. 2949 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Saucier
erstklassiger Koch für Restaurant in Zürich. Auch Stelle frei für
Commis de cuisine
der tüchtige Lehrzeit gemacht hat. Gefl. Offerten unter Chiffre R.Z. 2951 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in gutes Hotel Graubündens, Sommer- und Winter-Kurort, sehr saubereres, tüchtiges
Zimmermädchen
Eintritt Anfang Juni. Offerten und Zeugnisse unter Chiffre M G 2935 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. Juli bis 15. September
Köchin
entremetskundig und
Küchenmädchen
von Hotel-Pension, Nähe Interlaken, 40 Betten. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre H P 2941 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger **Bäcker-Pâtissier sucht Saisonstelle** in Hotel als
Commis-Pâtissier
Offerten unter Chiffre C.P. 2952 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dessertcoupe
No. 3274 netto –.70
plus Wust
BUCHECKER CO
LUZERN
Telefon 041 2 82 75

WERKZEUG-KOFFER
für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten und zwar jahrzehntelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind außerordentlich günstig, so daß jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben
JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 4 13 73
Spezialgeschäft für Küchen-, Korditoren- und Metzgerartikel

Jederzeit
Mix- und Bar-Lehrkurs
durch internationalen Fachmann. Perfekte Einzelausbildung in Theorie und Praxis. **Lorenzo Spinelli,** Mixing-School, Obstgartenstrasse 28, **Zürich 6. Tel.** 26 87 68.

Kontrolleur
findet Stelle in Hotel-Restaurant, Zürich. Nur tüchtige, strebsame Herren aus dem Hotelfach wollen sich melden unter Chiffre H.R. 2950 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison, bei Zufriedenheit auch Wintersaison, tüchtiger, versierter
Küchenchef
Eintritt sofort.
Gefl. Offerten unter Chiffre E S 2928 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Geschäftsbücher
für Hotels
liefert prompt und billig
Zentralbureau
Schweizer Hotelier-Verein, Basel 2
Gefl. Preisliste verlangen

Gesucht zuverlässige, ehrliche
Tochter
für Restaurationsservice (auch Anfängerin), sowie
Tochter
für Lingerie und Aushilfe im Service, in Jahresstellen. Reisevergütung. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an das Hospiz zur Heimat, **St. Gallen.**

Bilan comparatif de la saison internationale 1949

(*De notre correspondant parisien*)

A l'occasion de la première session du Comité national du tourisme, tenue à Paris les 11 et 12 mai, M. *Henri Ingrand,* Commissaire général du tourisme, a fait un discours dans lequel il a jeté un coup d'œil sur l'évolution du tourisme des 25 à 30 dernières années en France.

Bien qu'il eût été assez instructif de donner les chiffres de toutes les 3 phases que l'orateur a analysées dans son rapport (1927 à 1929 — 1930 à 1939 — et la période d'après-guerre), nous manquons de place pour établir ce bilan global. Nous nous contenterons donc de récapituler ci-après le dernier chapitre de ce résumé qui traite du développement, non seulement du tourisme d'après-guerre en France, mais qui donne, à titre comparatif, quelques statistiques concernant le nombre d'étrangers venus en Italie et en Suisse: et qui nous paraît donc de nature à intéresser les hôteliers helvétiques:

Ce n'est pas sans quelque fierté, a déclaré M. Ingrand, que nous mesurons aujourd'hui le chemin parcouru depuis la libération, car quels que soient les critères adoptés (nombre de touristes — leur apport en devises — leur durée de séjour — la recette en dollars), la France — et c'est un fait capital — a retrouvé sa primauté dans le domaine du *tourisme international* en Europe, ainsi que l'attestent les chiffres suivants, recueillis pour 1949:

Nombre de touristes étrangers (arrivées):

France: (excursionnistes exclus) 2800000. Touristes et excursionnistes 4 à 5000000 (estimation).

Italie: 3400000 (y compris les excursionnistes de la journée).

Suisse: 1700000 arrivées d'hôtes étrangers dans les pensions, hôtels et sanatoria.

Nombre de nuitées d'hôtes étrangers:

France: 19 à 20 millions.

Italie: environ 18 millions (sur la base d'une durée moyenne de 5,5 jours, observée en 1948. En fait, la durée réelle en 1949 semble devoir être inférieure).

Suisse: moins de 8 millions.

Le mouvement des capitaux ne peut évidemment se baser que sur des estimations plus ou moins contrôlables et l'éminent conférencier ne nous en voudra certainement pas, si nous ajoutons à quelques-uns des chiffres suivants un gros point d'interrogation, notamment en ce qui concerne la contrevaleur de 72 à 75 millions de dollars qui représentent, «l'exportation invisible» de la Suisse en matière touristique:

Mouvements de capitaux:

France: contrevaleur de 280 millions de dollars, dont une moitié en cessions de devises, et l'autre en rapatriements de billets français et en compensations.

Italie: (approximativement) contrevaleur de 200 millions de dollars.

Suisse: contrevaleur de 72 à 75 millions de dollars.

Dépenses des voyageurs américains-U.S.A.:

France: 50 millions de dollars.
Italie: 30 millions de dollars.
Suisse: 18,5 millions de dollars.

Si les statistiques ci-dessus détaillées estiment que la moitié des recettes invisibles de la France en dollars, soit environ 140 millions dollars sont entrées (ou rentrées) en forme de compensation au marché parallèle ou en billets de banque français achetés au marché libre à l'étranger, il en résulte clairement que les recettes touristiques de la France en «devises effectives» (dollars, francs suisses, francs belges, livres et autres monnaies) n'ont pas dépassé 150 millions de dollars et que l'Italie — avec son marché libre sans contrôle de changes pour les touristes étrangers a donc réalisé une recette plus substantielle en devises que la France avec son système de «cours multiples» entre temps abandonné.

La position nullement satisfaisante que la Suisse a occupée en 1949 dans la concurrence touristique européenne résulte des chiffres que voici:

Résultats de la saison 1949 comparés à ceux de 1948

Pays	Pourcentage des variations d'arrivées	Pourcentage des variations de nuitées
France	+ 36%	—
Danemark	+ 34%	+ 20%
Suède	+ 35%	—
Hollande	+ 25%	—
Espagne	+ 19%	—
Belgique	—	+ 12%
Norvège	+ 5%	—
Grande-Bretagne	+ 4%	—
Suisse	—	— 2%

Le commissaire général du tourisme en commentant ces chiffres exprime l'avis que la France doit redoubler d'efforts afin de maintenir et améliorer ces résultats car, si en nombre de touristes, avec 2800000 personnes, le tourisme a presque atteint les prévisions du Plan Monnet pour 1952—1953, en revanche, les objectifs sont encore loin d'être atteints, en ce qui concerne:

la durée de séjour — Objectif Monnet: 32 millions de nuitées. Résultats 1949: 20 millions de nuitées,

et la recette en devises — Objectif Monnet: 400 millions de dollars. Résultats 1949: 280 millions de dollars,

(dont 50% en devises effectives).

Clôturons ce résumé en reproduisant les chiffres que M. Ingrand a donnés sur le développement du tourisme étranger à Paris et sur la Côte d'Azur pendant le 1er trimestre 1950 (en ajoutant les bases comparatives depuis 1937 pour la capitale).

A. Paris

1° *Total des étrangers arrivés.* Les statistiques élaborées à partir des fiches de police ne font apparaître que les étrangers descendus dans les hôtels. Cependant, la comparaison des résultats enregistrés de cette manière permet d'apprécier des progrès constants.

Grâce à l'Exposition Internationale, on a enregistré, pendant le 1er trimestre 1937, 102000 arrivées de touristes étrangers. Dès 1948, ce même chiffre a été atteint.

Pendant le *1er trimestre* 1949, on a noté 143000 fiches de police, et pendant la période correspondante de 1950, 155000 fiches de police, ainsi qu'en témoigne le tableau ci-dessous:

1937 (année de l'exposition)	102500
1938	99800
1946	57100
1947	96950
1948	101800
1949	143350
1950	155600

soit une augmentation de 8,5% sur le 1er trimestre 1949, et d'environ 50% sur la période correspondante de 1937.

2° L'*analyse par nationalités* fait apparaître un accroissement considérable des touristes danois, suédois, norvégiens, hollandais, égyptiens, italiens, espagnols et portugais.

L'effectif des Belges et des Suisses est en légère progression, ainsi que celui des Anglais. En ce qui concerne ces derniers, il y a toutefois lieu de remarquer que de nombreux touristes britanniques ne descendent pas dans les hôtels et que, de plus, il est venu un nombre considérable d'étudiants et de professeurs qui ont été logés dans des lycées et collèges et qui, par conséquent, échappent à la statistique de la Préfecture de Police.

En revanche, les touristes américains ont été à Paris, pendant les trois premiers mois, légèrement moins nombreux qu'en 1949, malgré l'augmentation du nombre des arrivées en France. Ce phénomène s'explique par un très fort accroissement de la clientèle américaine dans les autres régions et centres touristiques, et notamment sur la Côte d'Azur où ils ont accusé une augmentation de 60% en février 1950 par rapport à février 1949 et de 82% en mars dernier, comparativement au mois de mars 1949.

3° *Début du 2e trimestre – Pâques* – Du mercredi-saint au lundi de Pâques, les services de la Préfecture de Police ont dénombré 24200 étrangers en 1950, contre 18850 en 1949 pendant la même période, soit une augmentation de près de 30%.

B. La saison d'hiver sur la Côte d'Azur

Les résultats connus permettent de dégager les observations suivantes:

Le mois de février (mois du Carnaval) a attiré un nombre considérable de touristes étrangers. Les plus fortes augmentations ont été enregistrées, par rapport à février 1949, pour:

Les Scandinaves 122%; les Américains du Nord, Espagnols et Portugais 60%; les Anglais et Italiens 20%; les Suisses 14%.

C'est en mars qu'une progression record de touristes américains a été enregistrée. L'accroissement a été, suivant les différentes nationalités, de:

82% pour les touristes américains; 69,5% pour les touristes espagnols et portugais; 32,5% pour les touristes anglais.

Les autres nationalités n'ont connu que des variations peu sensibles, à l'exception des Scandinaves, dont le nombre a plus que doublé.

Le phénomène d'allongement, déjà amorcé en 1949, s'accentue en ce qui concerne le tourisme étranger. Et il va sans dire que le nombre de visiteurs et le volume des devises encaissées doivent s'inscrire en progression notable.

Dr. *W. Bg.*

L'Assemblea generale ordinaria della Società Albergatori di Locarno e dintorni

Nel pomeriggio di martedì 23 maggio u. s., diretta dal Presidente sig. *Fanciola,* si è svolta all'Hotel *Camelia* in *Muralto* l'annuale assemblea generale ordinaria della forte Società Albergatori di Locarno e dintorni.

All'importante riunione parteciparono quasi tutti gli associati e gli oggetti all'ordine del giorno vennero evasi rapidamente e in modo da lasciare in ognuno dei presenti, l'impressione netta e precisa della serietà con la quale ogni particolare riguardante l'attività sociale, sia trattato in seno a questo sodalizio.

Ciò va ascritto alla disinteressata collaborazione che tutti i membri del Comitato, in uno al Segretario, hanno dato al dinamico presidente.

Eccellente impressione ha prodotto nei presenti, il messaggio presidenziale sull'attività svolta dal Comitato sulla gestione annua, dal quale rapporto stralciamo i seguenti punti principali:

Numero dei pernottamenti. Nel 1949 il numero dei pernottamenti fu sensibilmente inferiore a quello del 1948; non fu tuttavia così basso da suscitare un allarme: la riduzione fu del 12%.

Questione prezzi. Ci felicitavamo l'anno scorso del successo ottenuto, dopo parecchi anni di lotta viva e tenace, del riconoscimento di una tanto giusta nostra rivendicazione; constatiamo però ora che l'autorizzazione dell'aumento dei prezzi giunse troppo tardi. Dato il profilarsi di una crisi che solleva ovunque serie preoccupazioni, non sappiamo se questi prezzi potranno essere mantenuti inalterati.

Sedute del Comitato. Il vostro Consiglio-direttivo ha tenuto nel corso di questa gestione ben 21 riunioni. È dovere nostro far rilevare la bella frequenza alle sedute; rarissime le assenze e sempre giustificate; cordiali, amichevoli e serie le discussioni; le risoluzioni sono quasi sempre prese a voto unanime ed è questo procedere che ci rende più piacevole la non sempre facile direzione del sodalizio.

Una Società, come la nostra, ha sempre pratiche da esaminare, studiare e risolvere; appena un problema viene alla ribalta e trova il consenso, un altro ne nasce, che ci porta da capo ad altri esami e studi, non scevri di difficoltà.

Propaganda. Non ci fu possibile farne molta nel 1949: del resto tutta la pubblicità è così costosa che, cogli scarsi mezzi a nostra disposizione, non si possono svolgere progetti grandiosi.

Tuttavia non abbiamo trascurato di essere presenti ove ritenevamo utile di non mancare, specialmente in determinate circostanze, o in occasione di grandi manifestazioni di importanza nazionale.

Senza chiedere sforzi speciali ai nostri soci, grazie ad un piccolo fondo creato durante gli scorsi anni buoni, abbiamo potuto effettuare diverse pubblicazioni collettive, aiutare e sostenere una lunga serie di manifestazioni, senza contare poi che la nostra Società è forse la sola ed unica che, come ente, contribuisce a tenere in vita alcuni sodalizi che, come il Tennis, il Golf, la Musica Cittadina ed altre, sono indispensabili al potenziamento di un centro turistico come il nostro.

Festa del 1° agosto e vendita distintivi. L'esito incontrato nel 1949 fu migliore che negli ultimi due anni; ciò è stato possibile perchè la distribuzione del quantitativo di distintivi rimessici, venne effettuata in un maggior numero di case.

Ci auguriamo che anche il nuovo Comitato, che oggi verrà rieletto, saprà continuare questa nobile e patriottica azione che tanto onore fa alla Società Svizzera degli Albergatori.

Ricreazioni collegiali. Anche la scorsa estate non ci è stato possibile indire una gita sociale; durante il corso dei mesi da giugno a settembre il lavoro intenso dei colleghi e la sempre esistente penuria di personale rendeva difficile ai proprietari delle piccole pensioni, di assentarsi dal loro esercizio.

Si comprende pertanto che al vostro Comitato non poteva sorridere l'idea di indire delle sortite sociali con un numero ridotto di membri. Tenteremo però di effettuare quest'anno, se rieletti, una manifestazione estiva, e ciò se ci sarà possibile di raccogliere le necessarie adesioni. Va nondimeno ricordata la serata sociale tenuta all'Hotel Esplanade, il 15 dicembre u. s., la quale riuscì una delle più belle adunate familiari di questi ultimi anni, sia per la numerosa partecipazione registrata, che per la grande allegria e camerateria regnata fra tutti gli intervenuti.

Federazione Cantonale Ticinese degli albergatori. Un vecchio postulato della nostra Società ha incontrato solo un paio di mesi or sono la sua realizzazione. Si è costituita nel Ticino una federazione fra le Società Albergatori di Lugano, Locarno e Ascona, con dei gruppi di altri membri isolati dei diversi distretti del Ticino; l'organizzazione di questo nuovo ente che ha un carattere piuttosto morale è un facsimile di quelli esistenti in diversi cantoni turistici della Svizzera, come nell'Oberland bernese, nei Grigioni, Vallese ecc. ecc.

Il suo scopo è quello di presentarsi davanti alle autorità come un ente unico in rappresentanza di tutta la classe alberghiera ticinese e di difendere così in modo più completo gli interessi nostri, così come hanno saputo fare prima di noi i nostri colleghi esercenti.

La costituzione di questa Federazione degli Albergatori ticinesi ha costato al vostro Comitato parecchie sedute, svoltesi a Lugano ed a Bellinzona, durante le quali noi abbiamo portato consigli e suggerimenti che furono bene accolti.

Nuova legge cantonale sul lavoro. Come molti di voi avranno appreso dalla stampa, è in preparazione una legge cantonale sul lavoro che contiene diversi capitoli riguardanti pure le prestazioni del personale alberghiero.

Un avanprogetto ci è già stato presentato; esso ha avuto l'onore di parecchie sedute e discussioni alla residenza governativa; i nostri interessi sono stati difesi strenuamente, specialmente per quanto concerne le ore settimanali lavorative.

Abbiamo sottoposto delle controproposte che saranno presentate all'autorità legislativa; vi assicuriamo che con l'appoggio della nuova federazione alberghiera, lotteremo per ottenere che l'attuale nostra situazione in confronto del personale non venga più oltre aggravata.

Mutazioni. Nel corso del 1949 abbiamo registrato la perdita di qualche socio; degno di speciale rilievo il «Kurhaus Viktoria» di Orselina che ha cessato la sua funzione di albergo, per assumere quella di una clinica.

Ha regolarmente dimissionato, la sig.ra Schilling della Pension Britannia, che ha ceduto la sua casa, mentre la Pensione Bella Vista di Vira Magadino, lascia il nostro sodalizio per inadempienza agli obblighi sociali.

In compenso di queste rincresciose partenze abbiamo il piacere di registrare, quali nuovi membri: la sig.ra Thalmann, che ha ritirato la Pension Ingeborg, l'Albergo Miralago, l'Hotel Pension Navegna, le Pensioni Stella e Mon Désir di Orselina, l'Albergo Verbanella a Minusio, l'Albergo della Posta a Cevio e la Pension Britannia a Locarno. Con questi nuovi colleghi il nostro sodalizio mantiene intatta la sua efficenza e si presenta con un complesso di ben 50 case.

Altri colleghi si iscriveranno prossimamente, consapevoli della necessità di una forte organizzazione, che sappia imprimere quelle direttive di cui la nostra industria ha bisogno, perchè sia protetta e difesa!

Decessi. Una perdita significativa ha dolorosamente registrato nell'autunno dell'anno scorso il nostro sodalizio: il Defunto *Reich,* nostro benemerito Cassiere da molti anni. Il Compianto nostro Collega è già stato da noi doverosamente commemorato, come egli bene meritava, in un'altra nostra riunione; tuttavia non potevamo fare a meno di riperterne l'acceno in questa rassegna annuale che deve necessariamente contenere tutti gli atti principali della vita sociale.

Altra perdita subita fu quella della Defunta signora *Kemper,* da molti anni nostra associata e quasi sempre presente alle nostre manifestazioni. Agli scomparsi vada il nostro doveroso pensiero di ricordo.

Azione collettiva in favore della tenuta di manifestazioni. Spinti dalla necessità di potenziare il turismo nella nostra regione, che malauguratamente accenna a perdere quota, ci siamo fatti iniziatori della costituzione di un Comitato al quale hanno aderito le Società Esercenti e quella dei commercianti industriali e artigiani del locarnese, per raccogliere fondi e promuovere delle iniziative.

Questo Comitato, lo avrete rilevato dalle informazioni apparse sulla stampa è già in azione e si hanno buone speranze di successo.

Se così avverrà, se saremo appoggiati, se finalmente tutti gli interessati che saranno avvicinati comprenderanno quale valore rappresenta il turismo nella nostra regione, nel prossimo inverno potremo costituire anche a Locarno un Kurverein che potrà essere chiamato «Associazione iniziative turistiche locarnesi», o con altro nome.

Cari Colleghi,

Possiamo chiudere questa nostra rassegna poichè vi abbiamo esposti i fatti più salienti dell'attività sociale. È però certo che il vostro Comitato, che ha tenuto 21 sedute, ed il suo Segretariato ha registrato la spedizione di circa 180 lettere, ha sbrigato nel corso dell'anno una infinità di pratiche.

Avantutto cogli organi centrali, indi colle autorità, con le associazioni cittadine, coi Comitati organizzatori di manifestazioni, con la Pro Locarno, con l'organizzazione del culto anglicano, con la partecipazione alle conferenze degli orari e altre cose di secondaria importanza ma che pure assorbono molto tempo.

Egregi Consoci,

Abbiamo lasciato di proposito per ultima, una questione che riveste particolare importanza. Alludiamo alle Isole di Brissago. Voi tutti ricorderete il risultato della nostra ultima riunione tenuta il 28 marzo u. s. allo Schlosshotel. In quella occasione ci avevate accordato il credito che vi chiedevamo per far parte della Cooperativa di gestione del Ristorante delle Isole.

Ora la nostra partecipazione a quella società è un fatto compiuto. Siamo lieti di comunicarvi che, malgrado il tempo non sia mai stato favorevole nè in aprile e neppure nel corrente maggio, pure i visitatori delle belle Isole furono numerosissimi. Le previsioni furono superate!

L'affluenza in quel delizioso luogo è sempre notevole nei giorni di bel tempo, ma quello che per noi conta è di sapere che la regione locarnese possiede un'attrattiva in più da offrire agli ospiti qui in soggiorno; noi speriamo che il coraggio avuto dagli iniziatori possa incontrare il meritato successo.

Cari Colleghi,

Non vogliamo chiudere la nostra annuale rassegna senza questa ultima osservazione: molti di noi e giustamente, sono scoraggiati, non solo per l'assai scarsa riuscita della stagione primaverile, che fu proprio magra, ma sono seriamente preoccupati anche per le imminenti

†

Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unsere Mitglieder

Hotelier

Julius Pfister

Hotel Preda-Kulm

in seinem 59. Lebensjahr den Seinen entrissen wurde, und

Herr

Edgar Jeanloz

Besitzer des Hôtel de la Gare et Café Cina

nach kurzer, schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit, jedoch unerwartet im 64. Altersjahr von den Seinen geschieden ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

"CAMPARI"
Das feine Aperitif"

due stagioni, estate-autunno, che non si preannunciano buone.

Ebbene, egregi soci, non perdiamoci d'animo! La nostra classe che ha saputo conservare durante gli anni di guerra tanta fede, tanta perseveranza nell'attesa di tempi meno tristi, deve e saprà resistere anche all'odierna crisi che noi tutti ci auguriamo ed ardentemente desideriamo, sia breve e passeggiera!

Confidiamo nella bellezza, nel salubre clima, nelle eccellenti ospitali case della nostra regione, ed attendiamo con serena pazienza il rianimarsi del turismo, che non potrà mancare; il nostro paese è troppo bello perchè non possa esercitare ancora quell'attrattiva che ha sempre invogliato numerosi ospiti a soggiornare a Locarno e suoi ammirati dintorni.

Aggiungiamo poi che l'assemblea ha riconfermato in carica l'attuale Comitato direttivo della Sezione, la quale, accanto al presidente Sig. Fanciola, vede rieletti i signori Helbling, Pampaluchi, Ernst, Reber, Schällibaum, Amstutz, Valli, e al posto del defunto Reich viene nominato il sig. E. Asper.

*

Chiusa l'assemblea, il signor *Fanciola* diede in seguito la parola al signor *Budliger*, Segretario del Comitato Centrale, perchè svolgesse la annunciata sua conferenza sui problemi che attualmente più interessano la classe e la industria alberghiera.

L'oratore, attentamente seguito da tutti i convenuti, ha parlato per oltre un'ora, esponendo con chiarezza e precisione una lunga serie di informazioni e di dati e recando a conoscenza degli albergatori cose per essi molto interessanti e utilissime da sapere.

Alla fine della sua brillante e veramente interessante conferenza il sig. Budliger venne salutato da un spontaneo e prolungato applauso da parte di tutti i presenti. *B. O.*

TRAFIC ET TOURISME

Voyages d'études des Américains à Lausanne

Onze représentants d'agences de voyages américaines invités à faire un voyage d'étude en Suisse par l'Office central suisse du tourisme parcourent cette semaine notre pays.

Ils viennent de *New-York, Boston, Philadelphie* et de *Californie* et sont conduits par l'excellent guide M. *Escher* qui connaît comme pas un son pays, et aussi la mentalité de nos hôtes.

Arrivés jeudi dernier à Genève par la Swissair, les participants au voyage ont été les hôtes vendredi et samedi de la ville de Lausanne.

Ils en goûtèrent un premier aspect en visitant les caves de la ville, au Dezelay, où les accueillaient M. P. H. Jaccard, directeur des Intérêts de Lausanne. Puis revenus à Lausanne, ils visitèrent avec le plus grand intérêt le Beau-Rivage Palace, sous la conduite de M. Werner Muller.

Logés au Lausanne-Palace, au Beau-Rivage, à la Paix et au Royal ces hôtes de marque se réunirent dans ce dernier hôtel pour un somptueux diner auquel M. et Mme René Haeberli avaient voué tous leurs soins.

MM. Muller (Beau-Rivage) et Mojonnet (Palace) participaient également à ce repas au cours duquel M. P. H. Jaccard souhaita la bienvenue à ces représentants du tourisme américain. M. Simmons, président des «Simmons Tour», repondit au nom de ses collègues.

Le soirée prit fin au bar du Lausanne-Palace, toujours élégant et animé.

Le lendemain, avant de quitter Lausanne pour Montreux, nos hôtes américains voulurent faire un tour au marché et se montrèrent enchantés des étalages de fruits, fleurs, légumes, viandes et surtout fromages, dans les rues lausannoises. *Jd.*

La Côte d'Azur sur les bords du Léman

A peine les représentants des agences de voyages américaines ont-ils quitté les bords de Léman pour d'autres horizons helvétiques que voici arrivés les délégués des principales agences de la *Côte d'Azur*.

L'initiative de cette nouvelle tournée n'appartient plus cette fois à l'OCST, mais bien à la Swissair et à la très active commission de propagande du Léman qui – ainsi qu'on le voit – ne se contente pas seulement de décorer des vitrines à Berne, Olten ou Soleure.

Nos hôtes français, qui sont arrivés ce mardi à Genève, visiteront successivement Lausanne Château d'Oex, Zermatt – inclus pour la circonstance dans le circuit lémanique – Montreux et Vevey. Leur retour aura lieu au début de la prochaine semaine.

Espérons qu'ils remporteront de ce court séjour un excellent souvenir et une foule d'impressions qu'ils pourront communiquer à leurs clients au cours de la saison qui commence sur la Côte d'Azur. *Jd.*

Der Pfingstverkehr der SBB

Der Pfingstverkehr litt stark unter der ungünstigen Witterung am Sonntag. Immerhin war der Ausflugsverkehr am Samstag nach dem Graubünden, der Zentralschweiz und dem Berner Oberland gut. Am Pfingstmontag vermochte das sonnige Wetter den Ausflugsverkehr wieder etwas zu beleben. Auf dem Gesamtnetz der SBB. verkehrten vom 27. bis 29. Mai 1950 163 Extra- und Entlastungszüge. Die Mindereinnahmen gegenüber Pfingsten des Vorjahres betragen rund 6 Prozent. Abgesehen vom Zugszusammenstoss am Samstagabend in Maroggia, der die Umleitung einiger direkter Wagen Mailand–Basel über Domodossola–Brig–Lötschberg nötig machte, wickelte sich der Reiseverkehr ohne nennenswerte Störungen ab.

Vers l'ouverture de la route du Grand-Saint-Bernhard

Le département des travaux public du canton du Valais a ordonné le début des travaux en vue du déblaiement de la neige et de la réouverture de la route du *Grand-Saint-Bernard*. D'après nos renseignements, il résulte d'une décision prise par l'inspecteur général des routes à Turin que, du côté italien, la circulation serait rétablie sur cette importante route internationale dès le *15 juin* prochain.

Les impôts que l'on ne doit plus revoir

L'énorme accroissement des tâches de la Confédération et de ses dépenses eut pour conséquence une modification profonde de la nature de ses recettes. En effet, au cours des cinquante premières années de son existence, notre Etat fédératif ne vivait pour ainsi dire que des droits de douane. Par la suite, la situation se modifia complètement. C'est ainsi qu'en 1949 le produit des impôts constituait le 59% des recettes fédérales, alors que le rendement des droits de douane n'en représentait plus que le 21%. La liste ci-dessous permet de se faire une idée du rôle toujours plus grand joué par les impôts fédéraux:

1915: Impôts de guerre.
1916: Impôt sur les bénéfices de guerre.
1917: Droit de timbre.
1919: Nouvel impôt de guerre.
1921: Droit de timbre sur les coupons.
1935: Contribution de crise, impôt sur le tabac, la bière et les boissons, majoration du droit de timbre sur les coupons.
1936: Surtaxe à la contribution de crise.
1939: Taxe d'exemption du service militaire doublée.
1940: Impôt sur les bénéfices de guerre, premier sacrifice pour la défense nationale, impôt perçu à la source, impôt pour la défense nationale, impôt sur le chiffre d'affaires, impôt compensatoire.
1941: Contribution imposée aux personnes quittant la Suisse, majoration de l'impôt sur la bière.
1942: Impôt sur le luxe, nouveau sacrifice pour la défense nationale.
1943: Impôt anticipé.
1945: Impôt de garantie en matière d'assurance.
1948: Surtaxe spéciale à l'impôt pour la défense nationale.

Les cantons ont été intéressés à la plupart de ces impôts, en ce sens que la Confédération leur a, en règle générale, octroyé des quotes-parts calculées sur le produit brut. De 1913 à 1949, les quotes-parts cantonales des recettes de la Confédération se sont élevées à plus de 1,2 milliard de francs. Sur ce montant, 200 millions ont été versés aux cantons de 1913 à 1939 et le reste, soit 1 milliard en chiffre rond, l'a été pendant la période de 1940 à 1949.

Des impôts qui subsistent encore à l'heure actuelle, la plupart reposent sur les pleins-pouvoirs. Il est donc urgent de créer pour ces recettes de nouvelles bases constitutionnelles, mais en supprimant l'impôt fédéral direct qui sera remplacé par des contingents cantonaux. C'est précisément le but du projet de réforme des finances fédérales élaboré par la conférence de conciliation et adopté par les Chambres, sur lequel le peuple aussi sera appelé à se prononcer les 3 et 4 juin prochain. Il est donc dans l'intérêt des contribuables d'accepter ce projet qui supprime la double imposition et rétablit le principe: les impôts indirects à la Confédération et les impôts directs aux cantons, tout en restaurant la pleine souveraineté fiscale de ces derniers.

DIVERS

Au Comptoir de Neuchâtel

Le Comptoir de Neuchâtel remporte un succès qui semble avoir dépassé de loin les prévisions les plus optimistes.

Le fait est à souligner car, après les fastes de l'Exposition cantonale organisée en 1948 à l'occasion du centenaire de la République neuchâteloise, il apparaissait qu'une manifestation – forcément plus modeste – aurait à souffrir de la comparaison. Or, il n'en est rien. Avec ses 10500 mètres carrés de surface, ses dix halles et ses trois cents exposants, l'actuel Comptoir présente un raccourci si saisissant de l'activité économique du canton que l'on en oublie le luxe de l'ancienne exposition. Le goût et l'ingéniosité qui ont présidé à l'aménagement des stands y sont d'ailleurs pour beaucoup. La mode, l'artisanat l'industrie du meuble, les arts ménagers, l'édition, la technique sous toutes ses formes y sont fort bien représentés. Quant à l'horlogerie, elle y a, comme d'habitude, la place d'honneur. De même que la halle de dégustation groupée en un «village neuchâtelois» d'un pittoresque achevé.

Il convient de signaler, au nombre des attractions de l'actuel Comptoir, au premier rang desquelles figurent les évolutions journalières d'un hélicoptère, le «Salon» artistique organisé par la section neuchâteloise des peintres, sculpteurs et architectes, qui contient d'authentiques merveilles.

Exportation de francs français

Le montant de la tolérance à l'exportation de billets de banque français, fixé à *fr. fr. 25,000.—*, peut être négocié à l'étranger. Les agents des Douanes n'auront donc plus à exiger la réimportation des billets exportés.

APÉRITIF PICON APPRÉCIÉ DEPUIS 1837

Plantcurs Réunis LAUSANNE THÉ

400 zufriedene Kunden bestätigen:
Wer rechnet, kauft die
„Calanda"
Butterrollmaschine
500 Butterrölleli à 5 g in 5 Minuten.
Fl. Sperandio, Bad Ragaz, Tel. (085) 8 11 16.
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung.

Gesucht in gutes Hotel im Tessin, Mitte Juni bis ca. Anfang November
Saal-Hallentochter
Saal-Bartochter
Saalpraktikantin
Portier-Hausbursche
(auch Anfänger)
Office-Küchenmädchen
Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre M H 2877 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison oder Jahresstelle in gutes Hotel im Oberengadin tüchtiger, entremetskundiger
Alleinkoch
sowie sprachenkundiger
Alleinportier
auch für Bahndienst. Gefl. Offerten unter Chiffre F.S. 2876 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kontrolleur
gesucht
für Küche und Keller in Hotel-Restaurant, Zürich. Bewerber soll vom Hotelfach sein.
Gefl. Offerten unter Chiffre H R 2916 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Des aides sûrs
POUR LE CHEF
A part la Crème Caramel DAWA, notre sucre caramélisé DAWA, FRIG et notre poudre DAWA pour sauces, nous livrons:
- Notre poudre pour crème DAWA à la vanille ou au chocolat, pour confectionner des crèmes et des sauces à desserts.
- Notre poudre neutre DAWA, pour lier les sauces et les potages-crèmes.
- Notre fondant. Aujourd'hui, fabriquer soi-même du fondant est une opération peu économique. Le fondant WANDER est délicat, beau blanc et bien soluble. Il est fort apprécié pour confectionner la crème au beurre.
- Sucre vanilliné DAWA: Une légère addition rehausse le goût des pâtisseries, des crèmes à entremets, des compotes et des salades de fruits.
- Colorants et essences sont disponibles dans les sortes les plus courantes.

Dr A. WANDER S.A., BERNE Téléphone (031) 55021.

Gesucht per sofort
Pâtissier (Aide de cuisine)
Commis de cuisine (aus der Lehre)
jüngerer Koch entremetskundig
Interessenten, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, melden sich bei Werner Holzmann, Chef de cuisine, Hotel Hertenstein, Hertenstein.

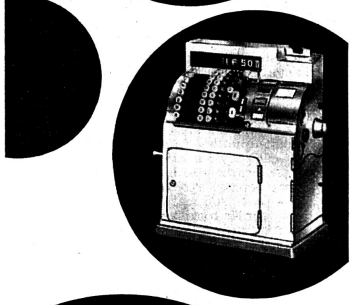
Feine Flaumdecken
120×160 cm Fr. 75.–
mit Halbflaum Fr. 60.–
Langkissen Fr. 18.–
unverbindlich zur Ansicht!
Schweifhaarmatratzen ab Fr. 260.–
Günstig, kompl. Hotelbetten
Verlangen Sie Offerte mit Mustern bei
Fr. Sennrich, Uerkheim
Bettwaren (Kt. Aargau)

Glaceanlage
bestehend aus 2 Kühlmöbeln, Marke „Frigidaire", sehr leistungsfähig, in tadellosem Zustand, vorteilhaft zu verkaufen. Glacekonservator für 8 Büchsen à 6 l; der halbe Konservator kann auch als Tiefgefrierabteil benutzt werden. Glaceherstellung in separatem Möbel. Fr. 2500.–. Evtl. kann auch nur das Abteil Glaceherstellung abgegeben werden.
C. Schwarz
Zürich 37, Rötelstrasse 81
Telephon (051) 26 53 34

Gesucht
von Grosshotel in St. Moritz, für Sommersaison
Chef de rang
Chef d'étage
Wine-Butler-II. Oberkellner
Kaffeeköchin
Gefl. Offerten unter Chiffre G F 2905 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de montagne, cherche une bonne
Cuisinière
bons gages, place à l'année. Faire offre avec copie certificats et prétention, sous chiffre P.W. 34503 L à Publicitas Lausanne.

National
Registrierkassen



Verkauf
Umtausch
Miete
Vorteilhafte Zahlungsbedingungen
„NATIONAL" REGISTRIERKASSEN A.G.
Zürich Stampfenbachplatz Tel. 26 46 60

Hôtel à vendre
Pour raison d'âge un Hôtel est à vendre dans une
ville industrielle du Jura.
Bonne situation. Construction récente 1937. 20 chambres, cuisine moderne, mobilier en bon état, marchandises en provision. Hôtel bien occupé et de bonne réputation. – Adresser offres et demandes de renseignements sous chiffre V I 2919 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Hotel-Restaurant
in grösserer Ortschaft, mit kl. Saal, Sitzungszimmer etc. in sehr gutem Zustande zu verkaufen. Solides bodenständiges Geschäft. Anzahlung Fr. 50000.—. Für weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an
HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH
P. Hartmann – Seidengasse 20
(früher Rennweg) – Tel. 23 63 64

Meyer Meringues
mit Schlagrahm und Glace einfach herrlich
MERINGUES MEYER-TURTMANN (WALLIS)

Roco Erbsen mittelfein

5 kg Dose

Ein grosser Erfolg, weil

1. billiger. Statt 5 Dosen zahlen Sie nur eine einzige.

2. zeitsparend. Statt 5 Dosen öffnen Sie nur eine einzige.

3. zarte Qualität. Roco-Erbsen sind bekannt für ihre herrlich zarte, butterweiche Qualität.

Wenden Sie sich an Ihren gewohnten Lieferanten oder für besondere Auskünfte an die

Roco Conservenfabrik Rorschach A.G.
Telephon (071) 4 23 22
Ipsophon nach Geschäftsschluss (071) 4 23 26

NEU!...

CHIP'S

hergestellt aus Kartoffeln und reinem Pflanzenöl, verkaufsbereit, in hygienischen Papiersäcklein verpackt.

- bleiben 3 Monate garantiert frisch
- starke Nachfrage
- bedeutende Gewinnmarge

Verlangen Sie Offerten und Muster bei der

FABRIK CHIPS, PRÊTRE & CIE
Bureau in Lausanne, Rue Etraz 2, Telephon 33382

Avertissement

Nous avons pu constater récemment que des bruits circulent concernant notre entreprise qui ne correspondent pas aux faits et qui sont répandus dans le but de nous nuire.

Nous publions une attestation de la Fiduciaire Générale S.A. à Berne qui définit que notre maison est indépendante à tout point de vue. A l'avenir nous poursuivrons toute personne qui répandrait des renseignements variant de cette attestation.

Gümligen, le 10 mai 1950. **Compagnie HACO S.A.**

Fiduciaire Générale S.A.
Berne

ATTESTATION

Nous basant sur les constatations faites au cours des revisions auxquelles nous procédons depuis de nombreuses années auprès de la **Compagnie Haco S.A.** en tant qu'organe de contrôle, selon l'article 727 C.O., nous certifions:

1. que si la Compagnie Haco S.A. est bien fournisseur de la Fédération des Coopératives Migros, elle a d'autre part une très grande clientèle indépendante de ces coopératives, que ses nombreux représentants visitent régulièrement; en outre, elle s'occupe activement d'exportation à destination de divers pays;
2. que la Compagnie Haco S.A. n'a aucun intérêt financier dans la Fédération des Coopératives Migros ou dans les Coopératives Migros elles-mêmes et que, d'autre part, ni la Fédération Migros, ni ses organes dirigeants, ni enfin des personnes touchant de près à ces organes, ne participent financièrement à la Compagnie Haco S.A.;
3. que la Compagnie Haco S.A. ne dépend pas, financièrement, de la Fédération des Coopératives Migros, ni d'aucun autre fournisseur ou acheteur, mais qu'il s'agit bien d'une société autonome et indépendante;
4. que jusqu'à ce jour la Compagnie Haco S.A. n'a contracté aucun emprunt.

Berne, le 2 mai 1950.

FIDUCIAIRE GÉNÉRALE S.A.
(sig.) **Müller** (sig.) **Probst**

Gesucht
nach Graubünden, tüchtiger
Pâtissier
sowie
Aide de cuisine

Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre P.T. 2883 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Aide de cuisine
Alleinportier

wenn möglich sprachenkundig. — Hotel Kreuz, Oberhofen.

Tüchtiger
Pâtissier

sucht Engagement auf anfangs Juni. Offerten mit Lohnangaben an E. Aemisegger, Thunstr. 16, **Bern.**

Gesucht
für sofort
I. Lingère

in mittleres Hotel im B.O. Offerten unter Chiffre B O 2907 an die Hotel-Revue, Basel 2.

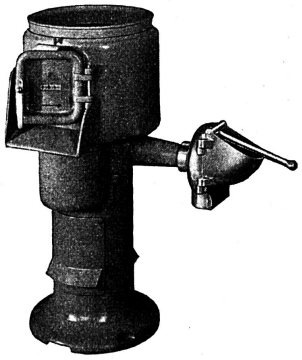
Sämtliche

Hotel-Bücher
Hotel-Drucksachen
Papierservietten
Napperons
Plattenpapiere
Klosettpapiere

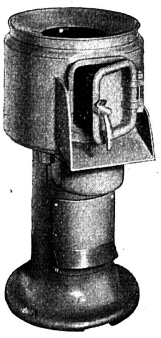
beziehen Sie vorteilhaft von

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
vorm. Koch & Utinger

Schreibbücherfabrik Buchdruckerei Hotelartikel



KS 30 Z mit Flansch für Zusatzaggregat
Preis **Fr. 1600.—**



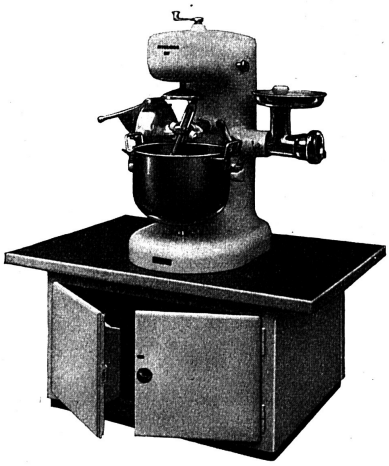
KS 30
Preis **Fr. 1200.—**

KARTOFFEL-SCHÄLMASCHINEN

elektr., mit 200, 400 und 1200 kg Stundenleistung. Variante von zwei Typen mit Zusatzgetriebe für Universal u. Passiermaschine

Verlangen Sie ausführliche Offerte oder Vertreterbesuch, eventuell Vorschläge über Zahlungserleichterungen

RWD



IMPERATOR
Mehrzweck-Küchenmaschine ab Fr. 2500.—

elektr. 20-Liter-Rührkessel, Tourenbereich 150 bis 420, stufenlos beim Rührwerk mit Universal, Passiermaschine, Fleischwolf, Kaffeemühle, Spezial-Tische

REPPISCH-WERK AG. Giesserei, Maschinenfabrik, Möbelfabrik **DIETIKON-ZÜRICH** Tel. (051)[91 81 03

Gesucht
für sofort tüchtiger
Küchenchef-Alleinkoch

für Sommersaison. Hotel mit 50 Betten. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Hotel Krone, Buochs a/Vierwaldstättersee.

Gesucht für Sommersaison eine selbständige
Allein-Saaltochter

Offerten unter Chiffre P.P. 2837 an die Hotel-Revue, Basel 2.

TENNISPLÄTZE

Neuanlagen — Umbauten
Instandstellungen — Neubeläge

Alleinverkauf des Grellinger Fettmergels und des roten Tennissandes von Frick. — Linienfarbe und alle Zubehöre

BRUNO WEBER & SOHN, BASEL
Tennisbau Telephon (061) 26781 und 38007

Abänderungsjahre sind kritisch! Nervöse Störungen des Blutkreislaufes, des Stoffwechsels und Gewichtes (Dickwerden), schädigen die Gesundheit und verursachen oft Wallungen, Hitze und Herzklopfen. Regelmässige KUREN mit **Kräuterpillen „Helvesan-8"** zu Fr. 3.50 erleichtern die Abänderungsjahre und bekämpfen Abänderungsbeschwerden. Man nehme **„Helvesan-8"** zweckmässig mit **Entfettungstee,** aus der Apotheke oder Drogerie ein. Postversand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

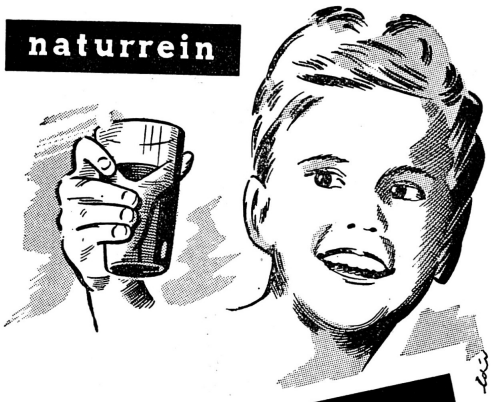
Kräuterpillen «Helvesan-8» und «Entfettungstee»

Schuster ein Begriff im Hotel

Schuster

SCHUSTER & CO. ST. GALLEN-ZÜRICH

naturrein



Naturreine
VOLG-Getränke
seit jeher ein Begriff
für edelste Qualität!

VOLG

VOLG-TRAUBENSAFT
VOLG-SÜSSMOST

Die interessante Offerte:

Vorteilhafte

Piquédecken!

Die bewährten englischen und schweizerischen Qualitäten in verschiedenen Preislagen.

Welche Grösse interessiert Sie?

150 x 200 cm

oder

175 x 225 cm

Gerne unterbreiten wir Ihnen bemusterte Offerte.

Seit bald 50 Jahren Hotellieferant!

Geelhaar BERN

W. Geelhaar AG., Thunstr. 7 (Helvetiapl.)
Gegründet 1869 Telephon 2 21 44

Dans belle station des Alpes vaudoises
avec deux saisons un

joli Hôtel de 50 lits

est à vendre

pour cause de limite d'âge. Offres sous chiffre R S 2836 à l'Hôtel-Revue, Basel 2.

Mahler CHUR

Für die Sommerzeit Coupen-Schalen etc. in hotelverallberter Ausführung aus dem Vertrauenshaus MAHLER + CO. CHUR
Seit 1808 • Telephon (081) 2 21 31

Badwanne und Wandplatten

spiegelblank
mit dem entfettenden Reinigungspulver

Sap

Es ist sparsam und reinigt schonend und schnell.

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders prompten Kundendienst

Praktische Weissblech-Streudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigefügt.

Vorratshaltung

Reis
Oel
Fett
Konserven
Rohkaffee

zu günstigen Preisen!

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735

L. M. KOHLER

PAPIERE & DRUCK

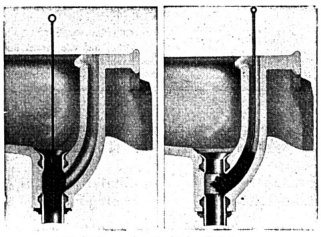
BERN

Spezial-Waschtisch

PROGRESS

Gediegene, zweckmässige Form
halbrund, Grösse 55×48 und 61×55 cm, rechteckig 57×45 cm, mit der neuzeitlichen EGRO-Mischbatterie mit schwenkbarem Auslauf.

Hygienisch, in höchstem Masse
Schmutzansammlung und Geruchbildung ausgeschlossen.



Einfache und gründliche Reinigung

Verlangen Sie unsern Spezialprospekt.

Sanitas AG.

Sanitäre Apparate en gros

Zürich, Limmatplatz 7
Bern, Effingerstrasse 18
St. Gallen, Sternackerstrasse 2
Basel, Kannenfeldstrasse 22

Echt russischer
MALOSSOL-CAVIAR
Oscètre, Qualität A
Caviarimporthaus
TREBLA - ZÜRICH
J. A. Glattfelder
Stampfenbachplatz 4,
Tel. (051) 28 69 10

«GLOBE»
Modell 1950
Amerik. Schrägschnittmaschine

Referenzen:
Schweiz. Wirtefachschule «Belvoir» Zürich
Schweiz. Hotelfachschule Hotel Montana, Luzern

Unverbindl. Vorführung durch
Theo Kneubühler & Co., Luzern
Mühlebachweg 21, Tel. (041) 20084

MAROC

Hôtels-
Restaurants
Cafés-
Bars

à vendre ou locations.
Demander liste disponibles à «FONCIA», 16, Plantamour, Genève.

Hotels
Restaurants

KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. G. Frutig, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 32, Telephon (031) 3 63 02.

Inventar-Verkauf

Zufolge Pachtaufgabe verkauft der Unterzeichnete sein Hotelinventar:

1 National-Registrierkasse, neu; 1 Restaurationsherd mit Boiler; 2 kplt. Doppelschlafzimmer; 2 Kredenzen; 1 grosser Wäscheschrank, 400/220/58; 3 Küchentische; 1 Küchenbuffet; 3 Ausziehtische; 5 Quadrattische; 30 Polsterstühle; 1 Kaffeemaschine „Egro"; 1 Kaffeemaschine „Aequator"; 1 elektr. Blocher; Silbergeschirr, Glaswaren, Küchengeschirr: z. T. Kupfer; Bettwäsche, Tischtücher, Servietten, Naperon, Teller, Bestecke, Vorhänge, Lampen sowie a. m.

Das Inventar ist neuwertig, erst 1 bis 2 Jahre im Gebrauch. – Besichtigung jederzeit. – Totalausverkauf ab 25. Juni 1950.

E. Kubli, Hotel Sternen, Zofingen, Telephon (062) 8 16 95

Zu verkaufen
wegen Aufgabe dieses Geschäftszweiges zum halben Preis 4 neue engl.

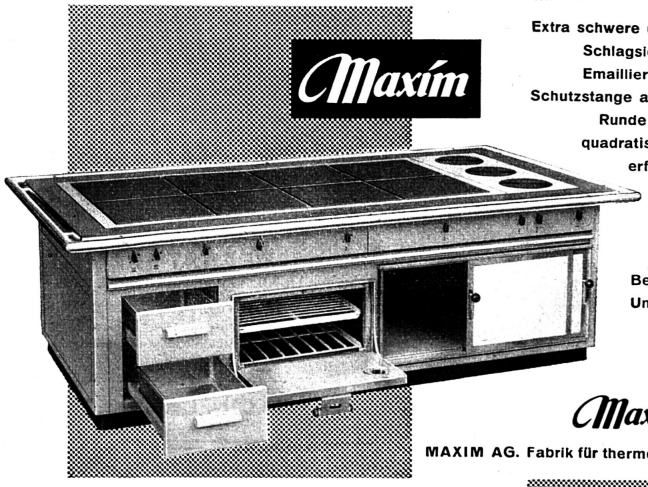
Fleischverarbeitungsmaschinen „Swift"

Eduard Aeberhardt AG., Winterthur

NELKEN
Ia lang Dutzend
Fr. 1.20
100 Stück Fr. 8.–
Kummer, Blumenhalle
Baden, Tel. (056) 2 76 71

Ungeziefer
jeglicher Art vertilgt mit Garantie zuverlässig, billig und diskret, überall in der Schweiz.
Otto v. Büren, Zürich
staatlich geprüft, Hardturmstr. 280, Tel. 27 70 69.

Maxim



Extra schwere und robuste Konstruktion.
Schlagsichere und säurefeste Emaillierung.
Schutzstange aus Anticorodal.
Runde Schnellkochplatten und quadratische Großflächenplatten erfüllen alle Anforderungen bei Stoßbetrieb.
Maxim-Walzenschalter für lebenslangen Gebrauch.
Beliebige Unterbau-Kombination aus Wärmeschränken, Backöfen, Fleischschubladen usw.

Maxim

MAXIM AG. Fabrik für thermo-elektr. Apparate AARAU